

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 35 (1901)

212 (10.9.1901)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-677547](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-677547)

Die Nachrichten erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. 1/4-jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 27 Pf.

Fernsprechanschluss Nr. 48.

Nachrichten

Inseratensubstanz die wirksamste Verbreitung und kosten die Seite 15, ausländische 20

Annoucen: Annoucestellen: Oldenburg: Annoucen-Expedition v. J. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Paußel, Daarentz. 5. Zwickshahn: D. Sandtke, sowie sämtliche Annoucen-Expeditionen.

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

N^o 212.

Oldenburg, Dienstag, den 10. September 1901.

XXXV. Jahrgang

Siehe zwei Beilagen.

Die Zusammenkunft des Kaisers mit dem Zaren.

Oldenburg, 10. Sept.

Die heutige Zusammenkunft unseres Kaisers mit dem Zaren ist ein Ereignis von hervorragender Wichtigkeit, zunächst auf dem Gebiete der äußeren Politik. Den „Draht“ nach Rußland in Ordnung zu haben, war bekanntlich die vornehmste Sorge des Fürsten Bismarck auf dem Gebiete der auswärtigen Politik. Er hat in dieser Beziehung den Beschluß aufgestellt, daß jeder Schritt nach der englischen Seite hin uns um einen Schritt von Rußland entferne. Es ist den Nachfolgern des Altreichskanzlers wiederholt entgegengehalten worden, daß sie den „Draht“ nach Petersburg verknüpfen zu Gunsten desjenigen nach London. Und wenn jetzt anläßlich der Begegnung Kaiser Wilhelms und des Zaren die russischen Presseorgane schreiben, es sei in der Regierungszeit Kaisers Wilhelms eine beständige Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen Rußland und Deutschland erfolgt, so kann dieses Zeugnis wohl nur mit der Fußnote zu Recht bestehen, daß gewisse Unklarheiten und Verstimmungen zwischen den Kabinetten erstensüherweise vorübergehender Natur waren. Es sei in letzterer Hinsicht erinnert an die zu Beginn d. J. erfolgte Reise des greisen Generals v. Werder nach Petersburg. Die allgemeine Aufregung ging damals dahin, daß es die Mission dieses vom Zaren besonders geschätzten deutschen Generals sei, bestehende Mißverständnisse durch eine Aussprache zu beseitigen. Solche mochten entspringen sein der damals ziemlich verworrenen Lage in China und vielleicht noch mehr dem Besuch des Kaisers in England, den ungewöhnlichen Ehren, die ihm dort erwiesen wurden: Ernennung zum englischen Feldmarschall usw. Doch die Wolken haben sich zerstreut. Wilhelm II. und Nikolaus II. vereinbarten in privater, die Merkmale herzlicher Freundschaft tragenden Briefwechsel die Entree in Danzig, und es bedurfte nicht erst der an sich wohlgemeinten Hinweise russischer Blätter, um die hochpolitische Bedeutung der Monarchenbegegnung erkennen zu lassen.

Diese Bedeutung wird zur Genüge dargethan durch die Thatsache, daß die beiderseitigen Leiter der auswärtigen Politik, Graf Bilow und Graf Vamborsky, den dazwischen liegenden Tagen betrauten. In erster Reihe wird also durch die Begegnung zwischen Kaiser und Zar, zu der die Schlachtenbilder der Land- und Seemannöver einen ebenso imposanten wie eigenartigen Hintergrund bilden, der Fortbestand freundschaftlicher und friedlicher Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland besiegelt.

Doch auch auf das wirtschaftspolitische Verhältnis beider Reiche dürfte die dazwischen liegende Zusammenkunft ihre Wirkung ausüben, schließlich aber in dem Sinne, daß Rußland durch diese außerliche Freundschaftsbezeugung einseitig handelspolitische Vorteile erlangen wird. Graf Bilow ist nicht der Mann, sich derart den Wind aus den Segeln nehmen zu lassen. Er hat wiederholt mit Bezug auf die Erneuerung der Handelsverträge ausgesprochen, daß Deutschland nicht mehr Vorteile bieten wird, als man ihm zu gewähren bereit ist, wenn gegenüber es immer sei. Ganz abgesehen davon, daß Graf Bilow als Diplomat der Bismarckschen Schule an dem Grundsatz festhalten dürfte, politische Angelegenheiten nicht mit wirtschaftlichen zu verquiden.

Die russischen Staatsmänner mögen ja durch die Allianz mit Frankreich eine gewisse Vorliebe dafür gewonnen haben, dem Angenehmen das ihnen Nützliche beizugefellen. Doch Deutschland ist nicht Frankreich, Graf Bilow nicht Minister Delcassé! Der Wunsch, einen beide Teile befriedigenden neuen Handelsvertrag zu Stande zu bringen, wird deutscherseits gewiß ebenso lebhaft empfunden wie seitens der Russen.

Die Handelsinteressen beider Länder kollidieren in der That nirgend, sie ergänzen einander. Vielleicht nehmen die Herrscher Anlaß, in ihren Toast auf dieses wirtschaftliche Vorzugsverhältnis hinzuweisen, so daß die Bedeutung der Kaiserbegegnung als eines Marksteines in der Entwicklung der freundschaftlichen Beziehungen zwischen ihren Reichen in vollem Umfange und aus berufenstem Munde offenkundig wird.

Zum Attentat auf Mac Kinley.

Oldenburg, 10. September.

Das Befinden Mac Kinleys.

Ueber die Unternehmung Mac Kinleys durch den newyorker Arzt Mac Burney wird gemeldet: Wenn kein Rückschlag eintreffe, könne der Präsident in drei Wochen oder in einem Monat die Geschäfte wieder übernehmen. Es heißt, daß die Anzeichen einer peritonitischen Thätigkeit wieder verschwanden, wodurch die Gefahr der Peritonitis erheblich herabgemindert werde.

Das gestern früh in Buffalo ausgegebene Bulletin über das Befinden Mac Kinleys lautet: Der Präsident hatte eine etwas unruhige Nacht, schlief jedoch nachher gut. Allgemeinbefinden unverändert. Puls 120, Temperatur 101, Atmung 28.

8 Uhr morgens. Der 6 Uhr früh ausgegebene Krankheitsbericht rief in gewissem Sinne Enttäuschung hervor. Er war aber mehr bestimmt, den vorherrschenden Optimismus abzuschwächen. Inzwischen sind die Ärzte noch immer geneigt, die Sachlage als ungefährlich anzunehmen, und halten daran fest, daß zur Zeit nicht ein einziges unschickliches Anzeichen vorhanden ist. Sie sagen, daß natürlicherweise erste Verwickelungen aus solcher Wunde entstehen können, rechnen aber nicht damit im Voraus.

Der Krankheitsbericht von gestern früh 9 Uhr 20 Min. besagt: Das Befinden des Präsidenten Mac Kinley befriedigt mehr und mehr; unerwartete Zwischenfälle sind jetzt weniger wahrscheinlich. Puls 122, Temperatur 100,8, Atmung 28.

Das Attentat.

Aus Newyork, 9. September, wird gemeldet: Der Korrespondent des Newyork Herald in Buffalo berichtet, die Polizei und die Beamten des geheimen Sicherheitsdienstes der Vereinigten Staaten seien überzeugt, daß der Morданschlag auf Mac Kinley das erste einer Reihe der von den Anarchisten geplanten Verbrechen sei.

In Chicago (Pennsylvania) hielten 200 italienische Anarchisten eine Versammlung ab, in der sie ihrer Freude über den gegen Mac Kinley verübten Morданschlag Ausdruck gaben. (1)

In Chicago wurde in einer Versammlung von 2000 Sozialisten die Annahme einer Sympathie-Resolution für den Präsidenten vorgeschlagen, die jedoch abgelehnt wurde. Die Gegner des Vorschlags betonten, Mac Kinley sei ein Vertreter der Kapitalisten-Klasse. Ob er in Sicherheit oder in Gefahr sei, bildete kein Gegenstand der Sorge für die Sozialdemokraten.

Czolgosz ist zu seiner eigenen Sicherheit in ein unterirdisches Gefängnis abgeführt worden.

Das Verhör des Attentäters.

Der Attentäter Czolgosz war Goldschmied in Detroit. Sein Verhör auf dem Polizeiamt in Buffalo dauerte bis Sonnabend früh. Am Freitag um Mitternacht legte er vor dem Distriktsvorstand ein im Protokoll drei Bogen langes Geständnis ab, das er unterschrieb. Es enthält viel unnützes Zeug, sodann aber auch seine Fahrten während der letzten drei Tage. Er erklärt, er habe beabsichtigt, Mac Kinley zu töten, und habe den Plan dazu drei Tage lang vorbereitet, er sei zum Musiktempel, den Nord im Herzen tragend, gegangen. Dort habe er sich vor dem Präsidenten zu empfangenden Menge angeschlossen, und als er ihm gegenüber stand, zweimal auf ihn geschossen. Er habe keine Witterungswörter; die „Mitter des goldenen Adlers“, deren Abzeichen er beim Attentat trug, gingen ihm nichts an. Er glaube an die Lehren der Emma Goldman, deren Vorlesungen er oft mitangehört. Die amerikanische Regierungsform billige er nicht und habe es daher für seine Pflicht gehalten, den Präsidenten zu töten. Er zeigt keine Reue, sondern glaubt etwas Lebenswertes vollbracht zu haben. — Die Anarchisten in Detroit und Paterson kennen ihn angeblich nicht.

Ueber die Strafe.

die den Attentäter treffen dürfte, wird der „Frankf. Ztg.“ aus Newyork berichtet, daß Czolgosz, wenn der Präsident mit dem Leben davonkommt, mit höchstens zehn Jahren Zuchthaus bestraft werde, da in dieser Beziehung der Präsident dem gewöhnlichen Bürger gleichsteht. Sollte Mac Kinley indessen sterben, würde Czolgosz

mit dem Tode bestraft. Czolgosz wird von den Staatsgerichten prozessiert, indessen wird man mit Erhebung einer formellen Anklage warten, bis der Ausgang der Verwundung feststeht.

Mitschuldige.

Unter dem Verdacht der Mitschuld an dem Attentat ist der Deutschpöle Alphons Stuy verhaftet. Er besitzt deutsche Militärpapiere. Es wurde ermittelt, daß er am 30. August auf dem Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie in Newyork anland und in Buffalo gleichzeitig mit Czolgosz, bei dem er wohnte, eintraf. Da Stuy bei dem Verhör verschiedene Fragen unbedeutend beantwortete, wurde er in Haft genommen. Eine andere Quelle hehagt, es scheine erwiesen, daß Stuy den Czolgosz im Hotelzimmer besuchte, doch hätte er ihn außerhalb als Fremden behandelt.

Mosk Anarchistenblatt „Freiheit“ erklärt, obgleich es das Attentat billigt, daß Czolgosz nicht den regulären Mitgliedern der Anarchistenorganisation zugehöre. Das „R. Z.“ meldet, Emma Goldman, die sich Ende August in Buffalo aufhielt und deren jetziger Aufenthalt unbekannt sei, sei als Kompliz in verdächtig.

Telegramm des Kaisers

Der Kaiser telegraphierte an den Präsidenten Mac Kinley anläßlich des Anfalges:

„In tiefster Trauer versetzt durch die Nachrichten vom dem rucklosen Attentat auf Ihr Leben spreche Ich Ihnen Mein und der ganzen deutschen Völkler Mitgefühl mit dem Stummer aus, von dem Ihr Land betroffen wurde. Möge Gott Ihnen eine sichere und schnelle Genesung schenken.“

Auf das gestern mitgeteilte Telegramm des Kaisers an Frau Mac Kinley ist dem Auswärtigen Amt von der berliner amerikanischen Botschaft folgende Mitteilung zugegangen:

Die ruhrende Bekundung des Mitgeföhls H. M. M. des deutschen Kaisers und der Kaiserin ist Mrs. Mac Kinley übermittlel worden; die Botschaft ist beauftragt, in ihrem Namen tiefempfindenden Dank auszusprechen.

Internationales Vorgehen gegen die Anarchisten.

Von allen Seiten kommen anläßlich des Attentats auf Mac Kinley Anregungen für ein verschärftes internationales Vorgehen gegen die Anarchisten. Wesentliches wertweise stimmen jetzt auch amerikanische und englische Zeitungen in den Ruf ein. Die berliner Presse weißt der amerikanischen Regierung die Initiative zu im Kampf gegen den Anarchismus. Das Verbrechen von Buffalo, so bemerkt die „Wof. Ztg.“, müsse die amerikanischen Behörden belehren, wohin die weitgehende Fuldung des Mißbrauchs republikanischer Freiheiten führt. Den londoner Blättern, die mit einem Male so einmütig die Pflicht proklamieren, den gemeinsamen Feind unerschöpflich zu machen, halten die „Berl. N. N.“ ebenso treffend entgegen: „Mit akademischen Demonstrationen wird nichts ausgerichtet.“ Auf dem Gebiet der „akademischen Demonstrationen“ würde aber eine neue internationale Anti-Anarchistenkonferenz sich bewegen, nachdem die zuletzt veranstaltete ein so trübfelig geringes Ergebnis gehabt hat. England und die Vereinigten Staaten zeigten sich gleichermaßen abgeneigt, jedem Vorschlag zuzustimmen, der die „Bewegungsfreiheit“ und die „politischen Rechte“ der Herren Anarchisten irgendwie zu beeinträchtigen geeignet war. Der Effekt der Konferenz ist denn auch gleich Null gewesen. England und der Union muß es überlassen bleiben, so rasch und so thätkräftig als möglich den bisher verpöhteten Kampf gegen die Propaganda der That aufzunehmen und Hand in Hand zu gehen mit den anderen zivilisierten Staaten.

Zu Miquels Tod.

Das körperliche Befinden

des verstorbenen Staatsministers v. Miquel war, wie die „Frankf. Ztg.“ schreibt, längt nicht mehr das beste. Schon während seines sommerlichen Aufenthalts in Langenschwalbach hatten die Ärzte den Angehörigen erklärt, daß auf eine lange Lebensdauer nicht mehr zu rechnen sei. Miquel fühlte sich in den letzten Tagen verhältnismäßig wohl und machte am Sonnabend noch einen Spaziergang in der Miquelstraße, von dem er dann ermattet heimkehrte. Er nahm aber das Maß sodann ein und plauderte aufgeräumt bei einer Cigarette mit Hausgenossen. Den Abend verbrachte er in seinem Wohnzimmer. Der Diener fand ihn um 10 1/2 Uhr in einer Letztur verstorben. Es fiel demselben nicht weiter auf, daß Miquel nicht um 11 Uhr vor dem Schlafengehen seine Dölle beim Auskleiden in Anspruch nahm. Er wartete bis nach Mitternacht und nahm um 12 1/2 Uhr wahr, daß der Staatsminister noch wache. Dann begab sich Miquel zu Bett und der Diener zog sich zurück. Am Sonntag morgen um 7 Uhr wollte die Nichte dem Minister ein ihm ärztlich verordnetes Frühstück reichen und fand den Oheim tot im Bette auf der Seite liegend mit gefalteten Händen und ohne Spur von Unfrieden und Kampf in den Zügen. Nach Annahme des Arztes ist der Tod zwischen 3 und 4 Uhr morgens erfolgt.

schreiben verboten. Die Entschuldigungsache ist unbekannt. Vom Eingang konnte fast alles gezetert werden.

† † **Esborn**, 9. Sept. Am gestrigen Sonntag fand hier das Wanderverschießen der Schützenvereine von Wiesefelde, Naestede und Esborn statt. Bereits um 1 Uhr versammelten sich Mitglieder des hiesigen Vereins im Vereinslokal, um die auswärtigen Schützen mit Musik von „Tannenkrug“ an der rasender Chaussee abzuholen und nach dem Schießstand zu geleiten. Hier nahm gegen 3 Uhr das Schießen seinen Anfang. In Wettbewerb traten von jedem Verein je 6 Schützen mit 10 Schüssen. Zunächst wurde ein Probefchießen abgehalten. Dann begann das Vergleichsschießen, welches einen interessanten Verlauf nahm. Beim freihändigen Schießen erreichte Rammemann-Neujährden vom Wiesefelder Verein mit 124 Ringen die beste Leistung, erhielt somit wieder (wie voriges Jahr in Wiesefelde) die goldene Medaille. In aufgestellten Schießen blieb Gerh. Hilbers-Esborn mit 158 Ringen Sieger. Ihm fiel dafür die silberne Medaille zu. Die höchste Ringzahl (603) beim Vergleichsschießen der Vereine erreichte der Schützenverein Esborn, dem dafür ein schon ausgeführtes Ehrendiplom zuerkannt wurde. Im vorigen Jahre blieb der Wiesefelder Verein Sieger. Das nächste Wanderverschießen findet voraussichtlich nächstes Jahr in Naestede statt. Nach dem benigsten freischießlichen Wettbewerb des Tages vereinigten sich die Schützen bei einem gemütlichen Kommerse, dem ein Ball folgte. — Der Kriegerverein in Esborn-Wahndorf feierte am 1. September den Tag von Sedan durch einen Kommerse beim Kameraden E. Klöver. Die übliche Monatsversammlung findet daher erst im Oktober wieder statt. — Der hiesige Gesangsverein „Unter uns“ hat jetzt nach längerer Sommerpause die regelmäßigen Übungen wieder aufgenommen. Dieselben finden am Dienstag jeder Woche im Vereinslokal statt.

× **Esborn**, 10. Sept. Als Armenwäter für unsere Gemeinde sind für das laufende Rechnungsjahr 1901/1902 folgende Herren bestellt: Für die Waarschaft Esborn: Landmann Hinrich Schnitzger, Tischler Friedrich Koch, Landmann Hinrich Helms, Landmann Gerhard Brand; für Wiesefelde: Landmann Johann Helms; für Friedrichsfeh: Landmann Friedrich Koopmann; für Petersfeh: Landmann Wilhelm Klodgether, Landmann Hermann Mitwollen; für Weichow: Landmann Johann Bruns; für Wehen: Landmann Johann Hinrich; für Wejendorf: Landmann Johann Roskamp; für Osenerfeld: Landmann Gerhard Niemann. — Der Schulvorstand und die Schulauschau sinitglieder haben für Montag, 16. Sept., nachm. 5 Uhr, in Hofes Wirtshaus eine gemeinsame Sitzung anberaunt. Auf der Tagesordnung steht: Vergebung der zum Bau einer neuen Schule nötigen Arbeiten usw., und Anstellung einer Handarbeitslehrerin. — Der am Sonntag stattgefundene Ausflug des Kriegervereins Esborn nach Wardenfels gestaltete sich für die Teilnehmer sehr interessant. Die Hin- und Rückfahrt über Moorriem. Gegen 10 Uhr langten die Ausflügler wieder hier an.

× **Osternburg**, 9. Sept. Der hiesige Kriegerverein hielt am gestrigen Sonntag seine Monatsversammlung ab. Es wurden 2 Mitglieder neu aufgenommen. Die zum Bundeskriegsfeier gebrauchten Ausstattungsgegenstände, als Uniformen, Fahnen, Wimpel, Fähnchen, Fahnenständer etc., sollen in nächster Zeit in öffentlicher Auktion verkauft werden. Einer Einladung des zwischenahner Kriegervereins zu seiner am nächsten Sonntag stattfindenden 25jährigen Jubelfeier verbunden mit Fahnenweihe soll Folge geleistet werden. Die Abfahrt der zu diesem Zweck bestellten Sommerwagen findet mittags 12 Uhr vom Vereinslokal „Schützenhof zur Wunderburg“ aus statt. Die Anmeldungen nehmen die Vorstandmitglieder Uhrmacher Arne (Bremerstraße) und Lehrer Cordes (Gloppenburgerstraße) entgegen. Sie müssen bis spätestens Mittwoch abends 8 Uhr erfolgt sein; spätere Anmeldungen können höchstwahrscheinlich nicht berücksichtigt werden. Die Wagenfahrt ist frei. Auch wird Kameraden, welche die Bahn benutzen, der Jahrsfeier zuvorgeordnet werden. Das diesjährige 19. Stiftungsfest wird Sonntag, den 5. Oktober, durch einen Ball in bisher üblicher Weise gefeiert. Einführungen hierzu sind nicht gestattet. Ein weiterer Punkt, Großherzogs-Geburtsstagsfeier, wurde von der Tagesordnung abgelehrt.

× **Berne**, 9. Sept. Der Tiermaler Herr Bälkers aus Düsseldorf war im Laufe der vorigen Woche hier anwesend, um den Gengst „Rufhard“ der stehinger Genossenschaft und die Ente „Ewa III“ des Herrn Hausmanns Joh. Höfer-Ganspe zu malen. Die Originale der Bilder gehen in den Besitz der Eigentümer der Tiere über; Copien davon sollen aber in Zeitschriften und Fachblättern veröffentlicht werden. Die Herren Bälkers und Sohn wohnen am letzten Sonnabend den Übungen des hiesigen Männergesangsvereins „Vedertafel“ bei.

× **Esleth**, 9. Sept. Es ist hier eingetroffen von der zweiten Reise Rogger „Burrwinkel“ mit 827 Kanjes Heringen. — **Esleth**, 9. Sept. Um ein neues Fahrrad im Werte von 180 Mk. wurde am gestrigen und vorgestrigen Nachmittage auf der Regelbahn des Wirtes J. Schmidt im benachbarten Neuenfelde getetzt. Der glückliche Gewinner ist der Landmann Sparte daselbst. — Der hiesige Radfahr-

verein „Weserstrand“ machte gestern nachmittage eine Tour nach Nordermoor, wofür er beim Vereinsmitgliede D. Brunk (Moorriemer Hof) einen sog. Kammerlatsee abnorm niedrigen Wasserstand auf.

× **Robenkirchen**, 9. Sept. Gestern mittags füllte von Mittagszuge Brahe-Nordenham gleich hinter der Station Sürwürden der Schaffner Sch. ab. Trotdem der Vorfall im Zuge bemerkt wurde und sofort die Notbremse gezogen wurde, welche aber angeblich nicht funktionierte, kam der Zug nicht zum Stehen. Von Robenkirchen ab, wo der Vorfall gemeldet wurde, wurde die Strecke wieder erkohlt und kam unversehrt, abgesehen von kleinen Abschürfungen, auf der hiesigen Station an. („Küstentag“.)

× **Dörflingen**, 9. Sept. Anfangs erwartete man keinen besonders guten 2. Schnitt auf den Riesfeldern, doch nun, nachdem die Ernte in diesen Tagen begonnen hat, muß man sie als eine gute durchschnittlich gut. Es ist eine starke Nachlese nach den, resp. Gras vorhanden, und hohe Preise werden gesagt. — Vor 8 Tagen fand in der Hunte in der Nähe des Drees Glane der Gefandhunn Gimmex aus Steinlage seinen Tod, die Ursache ist unbekannt.

× **Feverland**, 9. Sept. An Alterschwäche starb vor einigen Tagen der Arbeiter Job. Fzars Janßen im Alter von 89 Jahren. 59 Jahre lang hat er mit seiner noch gesunden und verhältnismäßig kräftigen Ehefrau zusammen verheiratet und eine Kinderzahl von 36 aufweisen. Die Ehefrau des Verstorbenen ist aber nicht nur Mutter und Großmutter, sondern auch Urgroßmutter von 16 Enkelkindern.

Letzte Depeschen.

* Zum Wordananschlag auf Mac Kinley.

* **Berlin**, 10. Sept. Auf der hiesigen amerikanischen Botschaft sind heute keine amtlichen Nachrichten über das Befinden des Präsidenten Mac Kinley eingegangen; es sind solche auch nur zu erwarten, falls eine Katastrophe eintreten sollte.

* **Wissau**, 9. Sept. Der heute nachmittags 3 Uhr über das Befinden Mac Kinleys ausgegebene ärztliche Bericht sagt: Das Befinden des Präsidenten bessert sich ständig und ist schmerzlos. Unangenehme Symptome zeigten sich nicht. Wärme und Nieren funktionieren normal. Puls 130. Temperatur 101. Atmung 26.

* **Chicago**, 9. Sept. 9 Anarchisten wurden vor den Richter gestellt. Das Verhör wurde bis zum 19. d. M. verschoben, um eine gründlichere Untersuchung der Anträge wegen Verschönerung zur Ermordung des Präsidenten Mac Kinley zu ermöglichen. 3 sind Frauen, die gegen eine Kaution von 3000 Dollars entlassen wurden. Die Anderen blieben in Haft.

* **Berlin**, 10. Sept. Nach einer Meldung der „Tonauzeitung“ soll ein Gericht verurteilt sein, wonach der Kaiser alle Soldaten der China-Expedition die über sie verhängten Strafen zu erlassen gedente, weil er nicht wolle, daß die Patrie, die freiwillig die Interessen des deutschen Reiches schützen halfen, mit Strafen belegt in ihre Heimat zurückkommen. (Die Nachricht bedarf sehr der Bestätigung.)

* **Paris**, 9. Sept. Mehreren Blättern zufolge stellte die italienische Regierung den französischen Behörden 100 Politische aufhaltenden italienischen Anarchisten.

* **Newyork**, 9. Sept. (Originaltelegramm über die amerikanischen Produkten- und Provisionsmärkte.)

Weizen

	Newyork	Chicago
9. 7.	9. 7.	9. 7.
Loco	76 1/2	76 1/2
August	75	74 1/2
September	74 1/2	74 1/2
Oktober	74 1/2	74 1/2
November	74 1/2	74 1/2
Dezember	76 1/2	76 1/2
Mai	79 1/2	79 1/2

Mais

	Newyork	Chicago
9. 7.	9. 7.	9. 7.
August	61 1/2	61 1/2
September	61 1/2	61 1/2
Oktober	62 1/2	61 1/2
Dezember	63 1/2	62 1/2
Mai	63 1/2	62 1/2

Zendungen: Newyork Weizen veränderlich. Schluß fest. Chicago Weizen veränderlich. Newyork Mais fest. Chicago Mais höher. Schluß fest.

Schiffsbewegungen.

Norddeutscher Lloyd.

„Trade“, Bremer, hat die Reise von Gibraltar nach Neapel fortgesetzt. „Hohenzollern“, Cäppers, ist von Newyork via Gibraltar und Neapel nach Genua abgegangen. „Großer Kurfürst“, Reimsteden, von Newyork kommend, ist wohlbehalten auf der Weser angekommen. „Aachen“, v. Barleben, hat die Reise von Vigo nach Antwerpen fortgesetzt. „Frier“, Gehele, hat die Reise von Teneriffa nach Brasilien fortgesetzt. „Bonn“, Woltersdorff, hat die Reise von Antwerpen nach Southampton fortgesetzt. „König“, Wittstein, nach Baltimore bestimmt, ist wohlbehalten Sicily passiert. „Kronprinz Wilhelm“, Stoermer, hat die Reise von Bergen nach Gibraltur fortgesetzt. „Aller“, Wilhelm, hat die Reise von Gibraltar nach Newyork fortgesetzt. „Heldenberg“, Jadarac, nach Brasilien bestimmt, ist wohlbehalten in Antwerpen angekommen. „Dannover“, Janzen, von Baltimore kommend, ist wohlbehalten St. Catherine's Point passiert. „Vorpost“, Albrecht, von Gibraltur kommend, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Mainz“, Kacz, von Brasilien kommend, ist wohlbehalten St. Catherine's passiert. „Friedrich der Große“, Gidel, nach Newyork bestimmt, ist wohlbehalten Lizard passiert. „Pittamloch“, Alling, ist wohlbehalten in Singapur angekommen. „Freiburg“, Brösch, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Waojung angekommen. „Freiheit“, Freun, hat die Reise von Shanghai nach Nagasaki fortgesetzt. „Sachsen“, Franke, hat die Reise von Port Said nach Suez fortgesetzt. „Friedrich“, Heintze, nach Ostasien bestimmt, ist wohlbehalten in Kobe angekommen. „Oldenburg“, Prager, von Australien kommend, ist wohlbehalten in Genua angekommen. „Weimar“, Formes, nach Australien bestimmt, ist wohlbehalten in Sydney angekommen. „Kautschou“, Bäneschloß, hat die Reise von Southampton nach Genua fortgesetzt. „Stuttgart“, Groß, von Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Genua angekommen. „König Albert“, Polack, nach Ostasien kommend, ist wohlbehalten in Aden angekommen.

Schiffsverkehr auf der Sunde.

Angekommen in Oldenburg.
7. Sept. Bodschiff „Emma“, Corbes, aus Bremen, mit 180 Tonnen Kies von Bremen. Segelschiff „Zwei Gebrüder“, Burmann, aus Oldenburg, leer von Nordenham. Holl. Segelschiff „Zwei Bister“, Vorbeind, mit 70 Tonnen Holz von Memel. Segelschiff „Marie“, Schen, aus Wilsler, mit 35 Tonnen Zucker von Zeehoec. 9. Sept. Segelschiff „Frau Beta“, Wener, aus Brake, mit 123 Tonnen Roggen von Brake. Segelschiff „Minn“, Willers, aus Oldenburg, mit 101 Tonnen Roggen von Brake. Segelschiff „Helene“, Schwinge, aus Brake, mit 100 Tonnen Holz von Windau (Rusland).

Abgegangen von Oldenburg
7. Sept. Bodschiff „Emma“, Corbes, aus Bremen, leer nach Bremen. Dän. Leichter „Danske Fire“, Hansen, mit 75 Tonnen Nischen und Städtgut nach Hamburg. 9. Sept. Bodschiff „Brake S“, Harns, aus Brake, leer nach Brake.

Oldenburg-Portugiesische Dampfschiffs-Reederei.
Der Dampfer „Portugal“, Kapitän Bergmann, ist vorgestern von Oporto nach Hamburg abgegangen.

Oldenburger Schlepsschiffahrt.
Leichter „Antsblatt“ Sonnabend Nacht mit 48 Tons von Hamburg abgegangen.

Märkte.

* **Hamburg**, 9. Sept. (Sternschanz - Viehmarkt.) Schweinehandel vorgestern gut. Zuführt 1000 Stück. Preise: Verjandtschweine, schwere 60-62 μ , leichte 61-62 μ , Sauen 48-57 μ und Ferkel 59-61 μ per 100 Pfd.



Kampfgenossen-Verein Oldenburg.

(Offizielle Bekanntmachung des Vorstandes.)

Der Kriegerverein Zwischensahn ladet uns zu seinem am Sonntag, 15. September d. J. stattfindenden 25. Stiftungsfeste nebst Fahnenweihe ergeben ein. Etwaige Teilnehmer werden ersucht, ihre Namen gegen in die im Vereinslokal (Marktstraße) ausliegende Liste bis einfrh. Freitag, den 13. d. Mts. abends einzutragen zu wollen. Orden und Ehrenzeichen, sowie Bundesabzeichen sind anzulegen.

Kirchenwacht.

Sonntag, den 15. September, nachmittags 3 Uhr, in der Schule zu Petersfeh: Predigtgottesdienst, dann Abendmahlsfeier für Alte und Schwache; Pastor Ramsauer-Osen.

Anzeigen.

Orts-Gemeindefache.

Osternburg. Öffentliche Sitzung des Ortsauschusses am 11. Septbr. d. Js., nachm. 7 Uhr, in Dreierses Gasthause hierfeldst. Tagesordnung: 1. Straßenbeleuchtung; 2. Wasserleitung; 3. Mittelungen. Der Gemeindevorsteher. Dählmann.

Immobilienverkauf.

(Milchwirtschaft.) Der Landmann B. Willens zu Bürgerfelde beabsichtigt, seine daselbst am Villikerweg unter Nr. 5 schon belogene

Befizung.

bestehend aus einem fast neuen Wohnhause mit Stall und ca. 3 Scheffel-faat Gartenland, mit beliebigem Antritt öffentlich meistbietend zu verkaufen, und ist zu diesem Behufe 2. Verkaufstermin auf

Dienstag, den 17. Sept. d. J., nachm. 6 Uhr, in Diek's Restaurant (Osener Chaussee) angelekt.

Die Befizung eignet sich vorzüglich zum Betriebe einer Milchwirtschaft, da genügend Weide für 2-3 Kühe direkt an der Stelle belegen, zu einem möglichen Pachtzins auf längere Jahre zu haben ist. In dem Hause kann für 300 μ abvermietet werden. Weitere Auskunft erteile ich unentgeltlich. E. Weimann, Ant.

6 beste Fahrrad. In wovon einige gebraucht, auch 1 Damendrad und 1 Straßenrenner billig unter voller Garantie. Joh. Wiemken, Kuntzeft. 2.

! Wichtig für Jedermann! 25 Stück pracht. Gegenstände f. μ 3.50. 1 vorzögl. genau geh. 24fg. eleg. Uhr mit pracht. Goldintette, 3jähr. Garantie, 1 eleg. Weltpatent-Nickel-Zafchenfchreibzug, 1 hoheleg. Gold mit Zingerring neuester Façon für Herren od. Damen, 1 f. Nickel-Zafchenmesser (amerik. Fabrikat), 1 eleg. Lederbörse, 1 Garnitur f. Golddouble-Mantelstücken u. Hemdentische, garant. 3% Gold, 1 pracht. Damenbrochen-nadel, letzte Neuheit, 1 Paar eleg. Damen-Buttons mit Smitt- Brillanten, sehr täufchend, 1 eleg. Zafchenloiletten-spiegel in schönem Etui, 1 sehr eleg. Strawattennadel mit mit Brillant, 1 wohlrich. Toilettenseife, 1 sehr nützliche Garnitur Requisite-Gegenstände. Alles zusammen mit der reizenden

Uhr, die allein das Geld wert ist, sind per Postnachnahme oder Vorauszahlung für μ 3.50 nur so lange der Vorrat reicht zu haben von dem Haupt-Depot Warenlager S. Brenner, Krakau Nr. 97. Für Nichtpostsendes sofort Geld retour. Bei Bestellung mehr als 2 Kollektionen gebe gratis 3 St. ff. schönf. Taschentücher.

Zu vert. eine Kinderbettstelle. Westkambfr. 11.

Gutes sicheres Arbeitspferd zu verk. Joh. Wiemken, Kuntzeft.

Zu kaufen gef. 1 gut erh. Pumpe. Off. u. Z. 561 an d. Exped. d. Bl.

Gef. 1 gr. leeres heizbares Zimmer oder 2 kleine. Osferren u. G. Nr. 100 postlag. Oldenburg.

Wahnd. Zu verkaufen zwei Bullenkäfer. D. Harns.

Unter Ladenpreis Sofa, 1 Stühle, Nüchternpostler zu verkaufen. Marktweg 2.

Holler Schützen-Verein.

Am Sonntag, den 29. Septbr.: Prämien-schießen u. BALL.

Anfang des Schießens 1 Uhr nachm. Es ladet freundlich ein G. Clausen und der Vorstand

Großes Preisfesteln

am Sonntag, den 22. u. Montag, den 23. September d. J., beim Gastwirt Hermann Ende, Osternburg, Gloppenburgerstr. Verlegt wird ein Pferd, außerdem Geldpreise. Die näheren Bedingungen zu diesem Regeln sind im Festlokal ausgehängt. Preis der Karte 50 Pf. Zu diesem Regellese ladet freundlich ein Hermann Ende.

Neuheiten der Herbstsaison in Damen-Konfektion.

Revers-Jacken. Velours-Kragen.
" Paletots. Tuch- "
Matrosen- " Stick- "
Frauen- " Wattierte "

Promenaden - Räder. Kindermäntel.

◆ Gediegene Stoffe, elegante saubere Arbeit, ◆
grösste Auswahl bei mässigen Preisen.

F. H. Topken.

(Inh.: Robert Donnerberg.)

Fahrplan

städt. Dampfers „Edwarden“
zwischen
**Wilhelmshaven und
Edwarderhörne.**
Gültig für die Zeit vom 15. Sept. 1901
bis 31. März 1902.
Von 15. Sept. bis 14. Okt. 1901.
Von Wilhelmshaven: 2.00, 6.40 nachm.
7.20, 10.10 vorm. 2.45, 6.20 nachm.
Von Edwarderhörne: 8.00, 10.50 vorm. 2.45, 6.20 nachm.
Von 15. Oktober 1901 bis
31. März 1902.
Von Wilhelmshaven:
8.00, 10.10 vorm. 8.30 nachm.
Von Edwarderhörne:
8.55, 10.50 vorm. 4.10 nachm.

Omnibusverbindung
zwischen Toffens, Edwarderhörne
und Nordenham.
Von 16. Septbr. bis 14. Oktbr. 1901.
Von Toffens 6.30 vorm. — von Edwarderhörne 8.00 vorm. — in Nordenham 11.15 vorm.
Von Toffens 1.40 nachm. — von Edwarderhörne 2.50 nachm. — in Stellenham 4.00 nachm. — in Nordenham 7.15 nachm.
Von Nordenham 11.10 vorm. — in Edwarderhörne 2.45 nachm. — in Toffens 3.45 nachm.
Von Stellenham 6.50 nachm. — in Edwarden 8.00 abends — in Toffens 9.00 abends.
Von 15. Oktbr. 1901 bis 31. März 1902.
Von Toffens 7.30 vorm. — von Edwarderhörne 8.55 vorm. — in Nordenham 11.50 vorm.
Von Nordenham 11.05 vorm. — in Edwarden 1.55 nachm. — in Toffens 2.45 nachm.
Von Stellenham 2.30 nachm. — in Edwarderhörne 4.40 nachm. — in Toffens 5.00 nachm.
Wilhelmshaven, 7. Septbr. 1901.
Der Magistrat.

**Braunschweiger
Honigkuchen**
in feinsten frischer Ware, à 1/2 kg
40 s, bei Tafeln billiger, empf.
D. G. Lampe.
Groninger Honigkuchen mit und
ohne Gewürz empf.
D. G. Lampe.

Edamer Käse
feinsten Qualität traf ein.
D. G. Lampe.
Frankfurter Würstchen, Paar
20 s, empf. D. G. Lampe.
Ausländische Weintrauben und
Apfelsinen empf.
D. G. Lampe.

**Näher zu verkaufen. Sonntag, 2.
Empf. nach 2. Waschen. Freitag, 12.
Zu verl. ein Sparherd und ein
Germundofen, billig. Verdes gut
erhalten. Humboldtstr. 87.**

Zwangs- versteigerung.

Am **Mittwoch, den
11. Sept. d. J., nachm.
4 Uhr**, gelangen in der
„**Harmonie**“ zu **Ostern-
burg:**

1 Bettstelle mit Bett, 2 Spiegel, 2
Glaschränke, 2 Wandchränke, 3
Kleiderschränke, 1 Chaiselongue, 2
Tische, 1 Kommode, 1 Garderoben-
schrank, 1 Nähmaschine, 4 Bilder
und versch. Schuhwaren
gegen **Barzahlung** zur
Versteigerung.

Pape,
Gerichtsvollzieher.

Feine Wäsche & Platten wird an-
genomm. Fr. Schmeil, Biegelhofstr. 85.

Kürbisse zu verkaufen.
Philosophenweg 5.
**300
Mtr. Feldbahngleis
und 5 Kipploren**
sind billig abzugeben, da ich meinen
Bau beendet habe.
Gest. Anfragen sub **Z. 566** an
die Expedition dieses Blattes freund-
lichst erbeten.

Vereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

**Bürgerfelder
Krieger-Verein.**
Diejenigen Kameraden, die sich an
der Fahnenweihe des Zwischen-
ahner Kriegervereins beteiligen
wollen, werden ersucht, sich Sonntag,
den 15. September d. J., 1 1/2 Uhr im
Vereinslokale zu versammeln.
Abfahrt 2.45 Uhr vom Bahnhof
Oldenburg.
Orden und Ehrenzeichen sind an-
zulegen.
Um rege Beteiligung wird gebeten.
Der Vorstand.

**Ohmstede.
Müggenkrug**
Am Sonntag, den 15., und
Montag, den 16. d. Mts.:
**Großes
Enten-Verkegeln.**
● Anfang 3 Uhr. ●
J. Rüdebusch.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: B. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag: S. Scharf, Oldenburg.



Zu diesen außerordentlichen Vorstellungen ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll **Kapitän Josef Strohschneider.**

Heute, Dienstag, u. folgende Tage,
abends 8 Uhr,
auf dem Pferdemarktplatz in Oldenburg:
**Große
Vorstellungen**
der ersten Wiener preisgekrönten Spezialitäten-
Truppe **Josef Strohschneider** aus Wien.
Mittwoch: 2 gr. Vorstellungen.
Nachmittags 3 1/2 Uhr:
Kinder- u. Familien-Vorstellung.
Abends 8 Uhr:
Haupt-Vorstellung
Bei einer jeden Vorstellung:
Vertreibung des hoh. Drahtturmesfeiles.
Zu diesen außerordentlichen Vorstellungen ladet ergebenst ein
Hochachtungsvoll **Kapitän Josef Strohschneider.**

**Entzückende Neuheiten
in fertigen Knaben - Anzügen,
Blousen-, Kadetten- u. Kittelformen,
2,50 M., 3 M., 3 1/2 M., 4 M., 4 1/2 M., 5 M., 6 M., 7 M., 8 M., 9 M.,
10 M., 11 M., 12 M., 13 M., 14 M., 15 M., 16 M. bis 25 M.**

**Knaben-Paletots, Pyjacks, Ulster,
Schuwaloffs u. Havelocks**
● von den billigsten bis zu den hochfeinsten Sorten. ●
**Unerreicht grösste Auswahl. =
Umtausch gern gestattet.**

M. Schulmann,
Achterstrasse 38, Ecke Baumgartenstrasse.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Versicherungsbestand am 1. Juni 1901: 797 1/2 Millionen Mtr.
Bankfonds 261
Dividende im Jahre 1901: 20 bis 128 % der Jahres-Normal-
prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Betreter in Oldenburg: **G. von Gruben, Herbartstr. 9.**
7 bis 8000 Mtr.
auf sicherste Hypothek auf gleich oder
später anzuleihen gesucht.
Off. unt. **Z. 562** an die Exp. d. Bl.
Suchende erhalten
durch **F. W. Coring, Altona.**

**Verloren und nachzu-
weisende Sachen.**
Ewerfen. Gefunden 1 Peitsche.
Abgehoben bei **Wirt Kabohn.**

**Entlaufen eine Duen e.
Um Nachricht bittet
S. Graals, Biegelhofstr.**

**Gefunden ein Portemonnaie
mit Inhalt.
Ohmstede. Müggenkrug.**
Verloren e. eich. gestrich. Schran-
kspige. Abzugeben Mottenstr. 14.
1 Portemonnaie (rotes Leder),
Inhalt etwa 15 M., verloren. Abzu-
geben **Haarenstr. 32.**

Wohnungen.
Zu verm. bequeme Oberwohnung,
best. aus 2 Stuben, 3 R., Küche und
Keller, zum 1. Nov. Gartenland wird
beigegeben. Jägerstr. 8, b. Biegelhof.
Zu vermieten auf Mai 1902 meine
zur Zeit von Decker bewohnte
Arbeiterwohnung.
J. Stamer, Bleichstr.

Arbeiterwohnung.
Ich habe eine hier belegene Unter-
wohnung mit Land zum 1. Nov.
d. J. zu verpachten.
B. Schwarting, Ewerfen.

Arbeiterwohnung.
Gefucht zum 1. Oktbr. od. 1. Nov.
1 H. Aecht, von 16 bis 18 Jahren.
J. G. Stälje.

Zu verm. freundl. möbl. Stube
und **Kammer. Georgstr. 6.**
Zu verm. 2 Arbeiterwohnungen
zu November.
Näheres **Eindestr. 9.**

Zu vermieten eine kleine Unter-
wohnung, für 1 od. 2 Pers. passend.
H. Winkler, Bremer Chaussee 48.

Zu verm. ein freundlich gelegenes
möbl. Wohn- und Schlafzimmer.
Kurwidstraße 1a II. Etage.

**Ewerfen. Zu verm. Wohn- und
Schlafzimmer, möbl. oder unmöbl.
Hauptstr. 55 nahe dem Holz.**

**Zu verm. ab 1. Novbr. d. J.:
Kammerwohnung, best. aus 4 Stub.,
3 Kammern, wov. 3 Stb. u. 2 Km. durch-
geh. verorb., feiner Küche mit Speisek.,
Wäschekamm., Torraum, geräum. und
geschützter Balkon. Mietpreis 750 M.
d. J. — Näheres Amalienstr. 7 oben,
permittags von 11—12 Uhr und nach-
mittags von 5—6 Uhr.**

**Zu verm. eine freundl. möblierte
Stube und Kammer.
Bahnhofstr. 1a, unten.**

Umfändlicher zum 1. Nov. schöne
abst. Oberwohnung, Bienenstr. 6.
210 M. Näheres Nellenstr. 5.

Osternburg. Zu verm. eine Ober-
wohnung. Bremer Chaussee 98.

Tanzunterricht
für Damen und Herren
besserer Stände.
Meine Winterkurse beginnen
am **Donnerstag, den 26. Sep-
tember**, im Saale der Union.
Ich werde am **19. u. 20. Sep-
tember**, nachm. von 7—9 Uhr,
im kleinen Garderoben-Saal,
oben anwesend sein, um An-
meldungen persönlich entgegen-
zunehmen.
Hochachtungsvoll
H. von der Hey.

Bremer Stadttheater.
Mittwoch, 11. Sept.: Carmen.
Donnerstag, 12. Sept.: Johannis-
feuer.
Freitag, 13. Sept.: Der Waffen-
schmied.
Sonabend, 14. Sept.: Die Ahnfrau.
Sonntag, 15. Sept.: Die Hugenotten.

Familiennachrichten. Todes-Anzeigen.

Oldenburg, 9. Septbr. 1901. In
voriger Nacht um 12 1/2 Uhr ist meine
liebe Schwester, unsere gute Tante,
Groß- und Urgroßmutter
Henriette Oehlmann
infolge Altersschwäche im 82. Lebens-
jahre sanft eingeschlafen, betrauert von
mir und allen Angehörigen.
Sekretär a. D. **Schmann.**
Beerdigung am Donnerstag, den
12. d. Mts., morgens 9 Uhr, von
Donnerschwerstraße 54a, aus

Oldenburg, 8. Sept. 1901. Heute
morgens 11 Uhr endete ein sanfter Tod
die langen schweren Leiden unserer
lieben Mutter, Schwieger- und Groß-
mutter, der Witwe des weil. Haus-
manns **Diedrich Albers** in Hoven,
Anna, geb. **Wohlen**, in ihrem
74. Lebensjahre.
Um stille Teilnahme bitten
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Freitag,
den 18. Septbr., nachm. 2 Uhr, auf
dem Kirchhof in Wardenburg statt.

Donneschwee, 9. Septbr. Statt
besonderer Anzeige. Es hat dem Herrn
gefallen, meine innigst geliebte Frau
Meta, geb. **Wienten**,
heute morgen 1 1/2 Uhr von ihrem
schmerzlichen, mit Geduld ertragenen Leiden
durch den Tod zu sich zu nehmen.
Der trauernde Gatte:
Gerb. Schumacher
und Angehörige.

Die Beerdigung findet am Donners-
tag, den 12. Sept., nachm. 3 1/2 Uhr,
auf dem Kirchhof zu Rastede statt.
Sofine b. Juntenlofen. Am 6. d. M.
starb an den Folgen der Entbindung
meine geliebte Frau
Anna Elise Eilers,
geb. **Wille.**
Dies bringt tiefbetrübt zur Anzeige
der trauernde Gatte:
August Eilers.

Weitere Familiennachrichten.
Verlobt: **Konige Garna**, Olden-
burg, mit **Maschinisten** in der Kaiserl.
Marine **Julius Replin**, Oldenburg.
Carla Jodelius, Oldenburg, mit Dr.
Richard Beyß, Krefeld. Möge
Johanna, Trauung mit **Hermann Jehn**,
Ulfenbe.

Geboren: (Sohn) **Lehrer S.
Ludwig**, Wilhelmshaven. **Lorebe-
Maschinist H. Hoff**, Wilhelmshaven.
Franz Poppe, Delmenhorst. **Ad.
Hansen**, Jüderbergfeld. — (Tochter)
H. Hartwig, Wilhelmshaven. **Liedr.
Drieling**, Leer.
Geboren: **Klara Ruff**, geb.
Schwartz, Oldenburg. **Elisabeth John**,
Wilhelmshaven, 5 Mtr. **Dans Leudtke**,
Wilhelmshaven, 2 Mtr. **Landwirt
D. Schmidt**, Dornumergrode, 67 J.
Dora Köhler, geb. **Wahle**, Kimmern,
52 J. **Arbeiter Peter Reinhold**,
Ellmörden, 65 J. **Waldmeister Adolf
F. Koß**, gen. **Engel**, Nordenham,
47 J. **Maler Carl Wosberg**, Leer,
62 J. **Albert Annemann**, Friedr.,
82 J. **Erzieher Luise Eicken**, geb.
Labbers, Westerland, 49 J. **Johann
Bruns**, Wafel, 24 J.

1. Beilage

zu № 212 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 10. September 1901

Gratis

und frei ins Haus erhält bis zum 1. Oktober die

„Nachrichten für Stadt u. Land“

jeder, der schon jetzt das Blatt für das **IV. Quartal** (Oktober, November, Dezember) bei der Post oder dem Landbriefträger bestellt und uns den untenstehenden **Bestellzettel**, mit der Postquittung versehen, einsendet.

Den schon jetzt eintretenden Abonnenten wird der Anfang des neben dem laufenden Roman beginnenden höchst spannenden Kriminalromans

„Ein sensationeller Fall“

von dem bestbekannten Schriftsteller Arthur Zapp

auf Wunsch **gratis und franko** nachgeliefert.

Hier abschneiden!

Jeder Briefträger und Landbriefträger ist verpflichtet, diese Bestellung ausgefüllt entgegenzunehmen.

Post-Bestellzettel.

Für die drei Monate Oktober, November, Dezember (IV. Quartal 1901) bestellt

Herr _____

Exemplare	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag		Bestellgeld	
			ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
1	„Nachrichten für Stadt und Land“ Deutsche Postzeitungsliste Nr. 5261.	IV. Vierteljahr 1901.	1	85	—	42

Quittung.

Obige _____ ℳ. _____ Bgl. sind heute richtig bezahlt.

1901.

Kaiserliche Postannahme.

2. ammerländisches Verbandsturnfest in Augustfehn.

Festgebender Verein: Turnverein Augustfehn.)

Augustfehn, 8. September.

Die Turnerei, welche schon seit Jahrzehnten auf dem Ammerlande einen fruchtbaren Boden gefunden hat, hat in neuerer Zeit ein festeres Gefüge durch die Bildung des Ammerländischen Verbandes, welchem die acht Vereine des Ammerlandes angehören, gefunden. Der Verband feiert alljährlich ein Verbandsturnfest, auf welchem die ammerländischen Turner um den Eichenkranz in freibildlichem Wettkampf einander in ihren turnerischen Leistungen zu übertreffen suchen. Das erste Verbandsturnfest wurde im vorigen Jahre in Wiefelstede gefeiert, und dort war als zweiter Festort „Augustfehn“ („Turnverein“) aus der Wahlurne hervorgegangen. Möge der Verband dazu beitragen, ehrturnerischen Geist, gemäß dem Wahlspruch: „Frisch, Fromm, Froh, Frei“, in die Reihen der Turner zu tragen. In diesem Sinne wollen wir auf das Gebräuge und dem Verlauf des heute hier stattgefundenen Festes wäher eingehen.

Die Ausschmückung des Ortes war, besonders stellenweise, sehr schön. Es mochten außer vielen Eichenländen, Föhnenhain und sonstigen etwa 40 Ehrenbogen errichtet worden sein. Dieses zeugt davon, daß die Einwohnerlichkeit Augustfehns der ebenen Turnfläche nicht gleichgültig gegenübersteht, und es sich nicht nehmen läßt, zu erwartenden Gästen in würdiger Weise die Sympathien zu erweisen. Auch der Festplatz war aufs beste geschmückt und ausgerichtet.

Was das Wetter anbelangt, so war dasselbe dem Feste außerordentlich günstig, da kein Regenwölkchen den

Himmel trübte, wiewohl ein etwas starker Wind manchmal etwas Staub aufwirbelte.

Von 12-1 Uhr wurden die fremden Vereine empfangen. Um 2 Uhr begann der Festmarsch durch den Ort, welcher einen recht imposanten Eindruck machte. Die Reihenfolge der Vereine darin war folgende: Wiefelstede, Apen, Turnverein Westerfehe, Jahn-Westerfehe, „Vorwärts“-Augustfehn, Zwischenahn, Ederwecht und der festgebende Verein.

Um 3 Uhr war der Festmarsch beendet, und nun begann das Wettturnen, an welchem sich 31 Turner beteiligten. Diesem folgte ein Aufmarsch, dem sich Freiübungen unter der Leitung des Verbandsturnwarts Schütz-Westerfehe anschlossen. Dieselben zeigten ein überaus schönes Gesamtbild und wurden eifrig ausgeführt. Darauf folgte ein Ringen- und Kärtturnen. Es turnten beim Ringturnen am „Barren“ die Vereine Vorwärts-Augustfehn, Apen und Zwischenahn, am „Red“ die Vereine Augustfehn (Turnverein) und Wiefelstede, und am „Herb“, die Vereine Jahn-Westerfehe, Ederwecht und Westerfehe (Turnverein). Danach folgte noch ein Schlegel- und Ballwerfen und Tanzen.

Alles fand den besten Anhang beim Publikum. Beim Wettturnen erhielt den 1. Preis A. Dirichs-Westerfehe (Jahn) mit 63¹/₁₀₀ Punkten, den 2. O. Strauß-Westerfehe (Turnverein) mit 62¹/₁₀₀ Punkten, den 3. W. Schöder-Augustfehn (T. V.) mit 59¹/₁₀₀ Punkten, den 4. S. Willen-Wiefelstede mit 59¹/₁₀₀ Punkten, den 5. H. Weiß-Zwischenahn mit 56¹/₁₀₀ Punkten, den 6. Maßfeldt-Westerfehe mit 49¹/₁₀₀ Punkten, den 7. Follers-Zwischenahn mit 49¹/₁₀₀ Punkten, den 8. Gordenmann-Augustfehn (Vorwärts) mit 48¹/₁₀₀ Punkten, den 9. Hode-Augustfehn (T. V.) und G. Henschel-Zwischenahn, beide mit 46¹/₁₀₀ Punkten, und den 10. Otto-Apen mit 45¹/₁₀₀ Punkten.

Die Sieger nahmen auf der Tribüne den Eichen-

kranz aus den Händen des Verbandsvorsitzenden Herrn Ulrich-Wiefelstede in Empfang. Herr Ulrich hielt dann eine jänedeilige Ansprache und forderte zu einem Hoch auf Kaiser und Reich auf, in das die Versammlung kräftig einstimmte. Unter Vorantritt der Musik marschierten die Turner zum Vereinslokal, wo sie mit dem gemeinschaftlichen: „O, Deutschland hoch in Ehren“ und einem kräftigen „Gut Heil“ auseinandergingen, um noch gethener Arbeit auch den Magen zu seinem Rechte kommen zu lassen, dann aber auch das Tanzbein zu schwingen. Beides konnte vollauf geschehen, da in den Sälen der Herren Strauß und Steinfeld der Festball stattfand, und auch Küche und Keller der Genannten nichts zu wünschen übrig ließen.

Der Besuch des Festes war recht rege. Man kann auf annähernd 900 Besucher des Festplatzes rechnen. Die Musik lieferte die Semmetsche Kapelle aus Leer. In anerkennender Weise hatte die Eisenbahndirektion um 10.29 Uhr abends einen Extrazug laufen lassen. Während des Empfanges und des Festmarsches wurden kräftige Völlerschüsse losgelassen. Alles in allem kann man auf ein gut gelungenes Fest zurückblicken, welches wohl seinen Teilnehmer unbefriedigt gelassen hat. Das nächstjährige Verbandsturnfest findet in Apen statt.

Aus dem Großherzogtum.

Der Raschwind unteren mit Anzeigebewilligung versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Veranlassungen sind der Redaktion freud willkommen.

Oldenburg, 10. September.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

a. Bestimmung. Der Gärtner Landmann Otm. Hotes zu Wloferfelde kaufte von dem Carl Trischler zu Oldenburg verschiedene an der Diener Chaussee belegene Ländereien. Der Käufer Hotes beabsichtigt, dieselben als Bauplätze zu verorten.

*** Wardenburg, 9. Sept.** Unsere Gemeinde hat mit Beginn dieses Monats nun auch endlich eine Straßenbeleuchtung durch Renanlage von Petroleum-Laternen erhalten. Es sind dies hübsch geformte Laternen mit Emaille-Verdichtung, welche Lieferung Herrn W. Tebbenjohanns-Oldenburg von den vielen Bewerben zuziel. Bekanntlich ist die Firma speziell in Beleuchtungsgegenständen sehr leistungsfähig.

K. Jaderberg, 8. Sept. Im Intereverein „Jaderstrand“ wurde heute eine Kommission gewählt zwecks Verkauf von Rohhohn. Reklamanten wollen ihre Anmeldung machen an Küdens-Jaderaufendich, Schöder zu Lehe oder Friedrichs-Wapelhof spätestens bis zum 14. d. Mts. Der Preis für Rohhohn ohne Stöbe wird sich auf 40 Mt. pro Str. stellen. Die nächste Versammlung wird im November in Jader sein.

m. Berne, 8. Sept. In einem oldenburgischen Blatte wurde vor einiger Zeit erwähnt, daß im Jahre 1412 der hiesige Turm abgebrochen sei. Auch in den Jahren 1525 und 1625 traj ihn dieses Schicksal. Ein vaterländischer Dichter besingt dies Ereignis mit folgenden Versen: „... All hundert Jahr denn fällt einmal Die grote hoge Toorn herbal. So weert all tweemaal kamen. Denn lung'n se in de Karf to Beern: Lat doch Dien egen Hus gewern, Tu leve Gott in'n Himmel! Ach Gott, no will doch dat hemt, Kummst Tu us also upp de Dui, Us arme Sämmelümme!“ (Wilsheim Rabben.)

M. Berne, 9. Sept. Der Knecht des Hausmanns M. Bulling in Hannover hatte das Unglück, daß ihm beim Zerleinern von Holz ein Splitter ins Auge flog. Anfänglich scheint man nicht geglaubt zu haben, daß die Sache gefährlich sei; wie wir jedoch jetzt vernehmen, soll das Auge bereits entfernt sein. Der junge Mann befindet sich im Küdens-Krankenhaus in Berne. — Die Ernte ist jetzt zum allergrößten Teil beschafft, nur Bohnen sieht man noch draußen liegen. Die anhaltende Dürre macht die Weiden recht kah!; das Vieh hat wenig zu fressen. Im vorigen Jahre konnte es bis nahe an Weihnacht hinan draußen sein Futter finden; daran ist in diesem Jahre wohl nicht zu denken. Im allgemeinen war das Jahr für uns ein recht gesegnetes; wenn auch das Gras zeitweilig etwas wenig wurde, zu rechter Zeit eintreffender Regen ließ schlimme Verunstaltungen immer wieder als nichtig erscheinen. Die Viehpreise sind jedoch immer noch etwas gedrückt. Man bekommt ja da faste Vieh einermägen bezahl, aber für tiebige Dauen will man eigentlich nicht genug geben. Für fette Schweine zahlt man hier 45-46 Mt. pro 100 Pfd. Lebendgewicht. Das Schweinefleisch ist augenblicklich für den Landwirt das beste Geschäft. Vor zwei Jahren standen die Fruchtpreise so hoch wie heuer; aber damals zahlte man pro 100 Pfd. Lebendgewicht nur 34 Mt.

m. Stedingen, 9. Sept. Nach einer älteren Statistik soll das Stedingerland 5285 Morgen und 1¹/₂ Hunte fruchttragendes Land enthalten. Davon entfallen 2424 Morgen auf die Lechterseite und 2861 Morgen und 1¹/₂ Hunte auf die Brokseite. Da ein Morgen gleich 123 ar ist, so hat ganz Stedingerland eine Fläche von reichlich 6500 ha, welche als Weide resp. Bauland benutzt wird. Davon kommen auf die Lechterseite reichlich 2981 ha, auf die Brokseite reichlich 3519 ha. Das Moorland, welches erst später urbar gemacht wurde, ist hierbei nicht mitgerechnet. Früher hatte man hier als Flächenmaße Morgen, Dunte und Scheffellast, für kleinere Flächen auch noch Spintlast. Ein Morgen hat 123 ar, ein Dunte 20 und ein Scheffellast 6 ar. Lechterseite hatte 4 Spint. In noch früherer Zeit gab es hier auch ein Wente-Maß à 54 ar. Nach Morgen, Scheffellast und Spint rechnet man im gewöhnlichen Leben noch heute.

*** Telmenhorst, 8. Sept.** Am Freitag und Sonnabend der letzten Woche veranstaltete Herr Privatgelehrter Wempe aus Oldenburg hier mit thätkräftiger Unterstützung der hiesigen Lehrer zwei Vorträge für die Oberklassen der hiesigen Volksschulen über Gegenstände des naturwissenschaftlichen Unterrichts und begleitete seine Vorträge mit vorzüglichen Demonstrationen. Am Sonnabend abend veranstaltete er aber einen Elternabend, zu dem die Eltern der Schüler freundlichst geladen waren. Der Besuch war ein sehr erfreulicher. Herr Wempe hielt einen Vortrag über Paris und seine Sehenswürdigkeiten, die Schüler (Knaben und Mädchen) zweier Oberklassen sangen zweistimmig einige Lieder, und so gestaltete

lich der Abend zu einem sehr lehr- und geschwehlichen. Es sollte der erste Versuch sein, hier auch Volksunterhaltungsabende zu veranstalten und wir dürfen wohl hoffen, daß er aufs beste gelungen ist und zu weiteren Versuchen anregt. Wie wir hören, sollen noch zwei solche Abende im Winter veranstaltet werden. In dieser Woche veranstaltete Herr W. mehrere solche Abende in Sant, Wilhelmshaven und Heppens. Es ist mit Freunden zu begründen, daß die oldenburgische Lehrerschaft den Versuch gleich so thätig aufnimmt, solche Volksunterhaltungsabende an möglichst vielen Orten unseres Landes einzurichten, und wir wollen von Heren guten Erfolg in diesem selbstigen, edlen Werte der Volksbildung wünschen.

Kastede, 9. Sept. Heute fand hier beim Gasthof zum „Grafen Anton Günther“ die diesjährige Haupt-Eberkörnung für die Gemeinde Kastede statt. Der Körnungskommission wurden 31 Eber vorgeführt. Hier von wurden 21 an- und 10 Eber abgeführt. Einstimmig angefordert wurde je ein Eber des H. zur Dorst-Don, des A. Gröje-Kleinenselde, des G. Wulf-Beuthenburg (2), des J. Tappens-Beuthens, des S. Schlang-Nethen und des G. Martens-Beuthens. Mehrstimmig angefordert wurde je ein Eber des G. Müller-Beuthens, des G. Wulf-Beuthenburg, des G. Otte-Sidens, des J. Oltmanns-Beuthens, des A. Meyers-Sankthausen, des G. Meyers-Beuthens, des G. Müller-Beuthenburg, des G. Müller-Sankthausen, des S. Müller-Sankthausen, des S. Meyer-Beuthens (2), des W. Springers-Beuthens und des A. S. Wedje-Kleinenselde. Zur Prämienkonkurrenz, die am Mittwoch, den 18. d. M., in Oternburg stattfindet, sind ausgeleitet je ein Eber des H. zur Dorst-Don, des G. Wulf-Beuthenburg, des J. Tappens-Beuthens und des G. Martens-Beuthens. — Die Grassche Selterswasserfabrik, welche erst im Frühjahr d. J. eröffnet wurde, wird am 1. November den Betrieb wieder einstellen. Herr Graf hat seine Besingung an den Landmann S. Hillen zu Kastederbrink, mit Antritt zum 1. November d. J., für die Summe von 6300 Mark verkauft. — In diesen Tagen ist hier mit der Kartoffelernte begonnen worden. Auch hier zeigt es sich wieder, daß fast ausnahmslos die Trockenheit den Kartoffeln nicht geschadet hat. Durchschnittlich ist der Ertrag gut und fast ohne frante Knollen; dem Krankheitspilz fehlte die zum Entwickeln nötige feuchte Witterung. — Die Jagdreviere in der Umgegend sind in diesem Jahre nur mittelmäßig mit Rebhühnern besetzt; nur vereinzelt kommen einigermaßen große Ketten dem Jäger zu Gesicht. Dagegen verspricht die Hasenjagd recht lohnend zu werden, denn Hasen sind überall in ziemlich großer Anzahl vorhanden. — Dem Vernehmen nach wird die Theatergesellschaft in nächster Woche eintreffen und im Saale des Herrn Göffelshohns Vorstellungen geben.

A. Wiefelstede, 9. Sept. Ein recht betrübender Unglücksfall ereignete sich im benachbarten Haffel. Der älteste Sohn des Landmanns Johann Cordes daselbst, welcher mit Torffahren beschäftigt war, hatte das Unglück, vom Wagen zu stürzen, wobei ihm die Hüder des schwerbelasteten Wagens über die Brust gingen. Der Bedauernswerte soll sich hierbei einen schweren Rippenbruch und innerliche Verletzungen zugezogen haben. Der sofort hinzugerufene Arzt aus Kastede ordnete die Ueberführung des Verletzten in das Hospital an. Hoffentlich gelingt es der Kunst der Ärzte, denselben völlig wieder herzustellen. Von allen Seiten wird der tiefbetrübten Familie Cordes, welche vor kurzem erst einen Sohn im blühenden Alter von 21 Jahren durch den Tod verlor, das größte Mitleid entgegengebracht. — Die gestrige Fahrt des hiesigen Turnvereins zum Verbandsturnfest in Augusteuhagen verlief in der schönsten Weise. — Nachdem von der hiesigen Gemeinde die Chausseeanlage Baumkortebrügge bis zur Gemeindegrenze gegen Nethen bereits schon längere Jahre fertiggestellt ist, wird dem Vernehmen nach, mit der Fortsetzung des Baues von seiten der Gemeinde Kastede demnächst begonnen werden. Von allen Seiten wird dieser Bau mit Freuden begrüßt, da er zur Verkehrs-Erleichterung unserer Gemeinde bedeutend mit beiträgt.

Von der oberen Gunte, 9. Sept. Viel prächtiges, hüftendes Heu ist in der letzten Woche von den Rieselfeldern eingeführt worden. Häßt das trockene Wetter an, so wird Ende der Woche vom zweiten Schnitt wenig mehr drauhen bleiben. Dann geht es allgemein an das Roggenfäen; leider sind die meisten Acker derart aus-

getrodnet, daß erst mehrtägiger Regen ihnen die erwünschte Beschaffenheit geben kann.

Rittum, 9. Sept. Der am vorstehenden Sonntag tödlich verletzte Mann liegt im Krankenhaus zu Wildeshausen noch immer schwer danieder, sein Zustand soll aber nicht hoffnungslos sein. Wie es heißt, befindet sich der Thäter noch auf freiem Fuße.

Hatten, 9. Sept. Es wäre jetzt an der Zeit, die Enttete der Chaussee Hatten-Sandhatten-Dehland durch die sandhatter Marck auszubauen, die Ausführung wird aber verzögert durch eine Meinungsverschiedenheit darüber, wer die Kosten der durch die bedeutende Erhöhung des Wegekörpers bedingten Höherlegung resp. Erneuerung der vier Brücken über die genossenschaftlichen Wasserläufe zu tragen hat, die Gemeinde ufm. nach dem beschlossenen Verteilungsmodus, oder die zweite Bewässerungsgenossenschaft. Im allgemeinen geht die Meinung dahin, daß der Bewässerungsgenossenschaft nur die Unterhaltung der neuen oder doch veränderten Brücken zufallen dürfte. — Der Turnverein „Freiweg“ macht am kommenden Sonntag eine halbtägige Turnfahrt über Meerfeld, Ehe und Geveshausen nach Rittum, wo bei günstigem Wetter vollständige Uebungen und Turnspiele veranstaltet werden; dann geht es über die Rittumer Berge an Eschhusen vorbei nach Sandhatten und von dort über den Eich zurüd. Der Abmarsch erfolgt um 12.30 Uhr vom Vereinslofale.

K. Varel, 8. Sept. Gestern hielt der landwirtschaftliche Verein Varel eine Versammlung in Niemanns Hotel ab. Nachdem der Vorsitzende, Herr Direktor Gahler, über diverse Eingänge gesprochen, erteilte er Herrn Redakteur Biffering das Wort, der Bericht erstattete über die Zentral-Ausschuffung in Tamme. Herr Biffering entlegte sich seiner Aufgabe durch einen freien Vortrag in sehr lebendiger, eingehender Schilderung. Im nächsten Jahre wird die Zentral-Ausschuffung in Varel abgehalten werden, worüber eine vorbereitende Besprechung erfolgte, die nach zwei Monaten fortgesetzt werden soll. Mit der Zentral-Ausschuffung wird eine Tierchau verbunden. Sie dürfte Ende Juni, wahrscheinlich aber erst Anfang Juli sein. Da noch Zeit ist und viele Vorbereitungen erforderlich sind, wird der Verein, teilweise auch in Verbindung mit den benachbarten Abteilungen des Amtsverbandes, noch häufiger beraten. Die nächste Versammlung soll in Zerzinghae am 19. September sein. An späteren Sitzungen werden sich voraussichtlich auch Schüler der varel Landwirtschafschule beteiligen.

Zum Abschiede von Erz. von Legat

bringt der „Oldenburgische Kriegerbund“ folgenden ehren den Nachruf:

Kameraden vom Oldenburger Landes-Kriegerverband!

Als die vorstehende Nummer des „Kriegerbundes“ uns die Nachricht brachte:

Seine Erzellenz Generallieutenant von Legat,

der Vorsitzende des Oldenburger Kriegerbundes und des Landes-Kriegerverbandes, will von uns scheiden, da wird wohl keiner unter uns Kameraden gewesen sein, der diese Kunde ohne nicht tiefem Bedauern entgegengenommen hat. Seine Erzellenz, der seit nunmehr fünfzehnjährigen mit seltenem Geschick und in unermüdlicher Pflichttreue für das Kriegervereinswesen des Herzogtums Oldenburg hervorragende Dienste geleistet hat und seit der im vorigen Jahre erfolgten Gründung des oldenburger Landes-Kriegerverbandes in gleicher Weise auch für dessen größeren Verband als Vorsitzender eingetreten ist, kann fernerhin nicht mehr für uns thätig sein — das war für uns eine betrübende Kunde, die wir nur schwer zu lassen vermochten und die uns allgemach nur dadurch erleichtert wurde, daß Seine Königliche Hoheit der Großherzog uns durch die Ernennung des neuen Vorsitzenden trefflichen Ersatz geschaffen hatte.

Die unermüdliche Thätigkeit und die freudige Schaffenskraft, mit welcher unser verehrter Herr Vorsitzender bis zum letzten Tage seines Amtes waltete, ließen uns den bevorstehenden Wechsel nicht ahnen; doch jetzt müssen wir mit der gegebenen Thatsache rechnen.

Herr Generallieutenant J. v. Legat gehörte fast 40 Jahre lang als aktiver Offizier der Armee, darunter von 1867 bis 1884 dem oldenburgischen Infanterie-Regi-

ment Nr. 91 an. Ihm war es vergönnt, für die Ehre und die Unabhängigkeit des gemeinsamen Vaterlandes zweimal in den Krieg zu ziehen und mit dem Schwerte in der Hand einzutreten für Deutschlands gutes Recht. Gleich wie im Kriege, so auch im Frieden war er ein Offizier, dem das unbedingte Vertrauen und die Achtung und Liebe von allen seinen Untergebenen stets entgegengebracht wurden. Zuletzt als Kommandeur der 23. Infanteriebrigade in Meise thätig, fehrte Erzellenz im Jahre 1893 als Generalleutnant J. v. nach der Stadt Oldenburg zurüd.

Seine hervorragende militärische Laufbahn und seine vorzüglichen Charaktereigenschaften gaben bald Anlaß, daß Seine Erzellenz zu erneuter Thätigkeit berufen wurde. Der hochverdienete Präsident des oldenburger Kriegerbundes, Herr Major a. D. Straderjan, war 1895 verstorben, die große Vereingung befand sich mithin ohne Führer, und die Wahl eines geeigneten Vorjizenden des Bundes war äußerst schwierig. Da fahte der Vertretertag des oldenburger Kriegerbundes einstimmig den Beschluß, Seine Königliche Hoheit den Großherzog unterthänig zu bitten, Höchsthelfend den Bundesvorjizenden ernennen zu wollen. Diese Bitte wurde gnädigst gewährt, und der Höchste Erlaß vom 30. März 1896 brachte uns die Ernennung des Herrn Generalleutnants von Legat, Erzellenz, zum Vorjizenden des oldenburger Kriegerbundes.

Seine Erzellenz, getragen von solchem Vertrauen des hohen Protektors des Bundes, ging zielbewußt und schaffensfreudig den ihm gestellten Aufgaben der Bundesleitung entgegen und bearbeitete mit großer Thätigkeit das reiche Feld des Kriegervereinswesens im oldenburger Lande. Sein Wirken wurde auch mit bestem Erfolge gekrönt. So ist gerade ihm in erster Linie der im Januar 1899 im Interesse der wirtschaftlichen Vereingung der Kriegerverbände Norddeutschlands erfolgte Eintritt des oldenburger Kriegerbundes in den deutschen Kriegerbund zu verdanken, und er war es, der in hervorragender Weise dafür sorgte, daß die bislang getrennt gewesenen 3 Kriegerverbände Oldenburg, Birkenfeld und Fürstentum Lübed im oldenburger Landes-Kriegerverband Vereingung fanden und so dem alle Landes-Kriegerverbände umfassenden Aufshäuferebund zugeführt wurden.

Seine Thätigkeit hat denn auch die Höchste und Allerhöchste Anerkennung gefunden. In Anlaß der am 4. Juli 1898 stattgehabten Feier des 25jährigen Bestandes des oldenburger Kriegerbundes wurde Erzellenz von Legat von Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog das Ehren-Kreuz des Haus- und Verdienst-Ordens des Herzogs Peter Friedrich Ludwig mit den Schwertern am Ringe und 1899 anlässlich des Beitritts des oldenburger Kriegerbundes zum deutschen Kriegerbunde von Sr. Majestät dem König von Preußen der Königl. Kronen-Orden 2. Klasse mit dem Stern verliehen.

Kameraden! Wir verlieren in Erzellenz von Legat einen alle Zeit liebenswürdigen und für unsere idealen Ziele und Bestrebungen unermüdlichen, opferthätigen Führer, der sich unser aller Herzen gewonnen hatte, und der durch seine gewinnende Persönlichkeit, durch seine hervorragenden Eigenschaften des Geistes und des Herzens es meisterhaft verstand, alle Kameraden immer wieder mit neuem Eifer und neuer Freude für das gemeinsame hohe Ziel zu erfüllen. — Wir wollen seiner deshalb stets in Dankbarkeit und Verehrung gedenken und beim Scheiden alle unsere gemeinsamen Wünsche für sein ferneres Wohlergehen vereinen in dem Auf: „Es lebe Seine Erzellenz Herr Generalleutnant von Legat!“ Oldenburg, Birkenfeld und Cutin, im August 1901.

Die Vorstandsmitglieder des Oldenburger Landes-Kriegerverbandes und des Oldenburger Kriegerbundes.

Riesebietter, Wählstedt, Hummel, Günel, Knaack.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Wasser Eisen- und Stahlwert in Hasse. Wie bereits vor uns mitgeteilt, gelangt eine Auidende für das mit dem 30. Juni d. J. abgelaufene Jahr nicht zur Verteilung (gegen 30 Prozent i. V.). Nach Mitteilung der Verwaltung sind die Vorräte infolge des schlechten Geschäftsganges auf ca. 2 Mill. Mark angewachsen. Diese Höhe zwingt die Verwaltung, die Mittel zusammen zu

Neue Moden.



Fig. 1. Strohhut mit Federkranz.

Berlin. — Allmählich beginnt die Stadt aus dem Sommerfchlaf zu erwachen, — Equipagen und elegante Frauen-Silhouetten tauchen im Straßenleben auf, — vor allem in der Nähe vornehmer Moden-Salons! Die erste Sorge gilt neuen herrlichen Straßen- und Besuchs-Toiletten, und dabei macht sich eine Reaktion gegen die übertriebene Sommermode, — ein starkes Verlangen nach schlichten Formen geltend. — Besonders die neuesten Taillen fallen durch eine gewisse Einfachheit auf; die blusenförmig überhängenden Formen mit dem gerade herabfallenden „Wagentail“ und dazu der unten stark erweiterte Hosenärmel repräsentieren einen neuen Typ. Für englische Kostüme wählen Schlanke die mehr oder weniger kurze Sachse mit einem der neuen Schulter-, Ärmel- oder



Fig. 2. Boater-Anzug mit Bisen.

Fig. 3. Sad-Paletot mit Zerpentine und Zresienbesatz.

Baffen-Schmitte (wie sie die „Modenwelt“ mit Abb. 35 der Nr. vom 1. 8. 1901 darstellte). Sehr elegante Schneiderkostime erhalten neustens außer einem derartigen Sad-Neberzieher auch noch eine ganz glatte Amazonen-Taile mit kleinem Reiter-Schöpfchen und außerdem einen kleinen Bolero, diesen zur beliebigen Ergänzung durch Blusenweifen und Jabots, so daß ein einziges solches Kostüm in einer gut neutralen Farbe thatsächlich jedem Zweck wie den wechselnden Temperaturen dienen kann.

Als Stoffart herrschen für Gebrauchskleider glatte und gestreifte Biogone, auch melierte, sowie punktierte weiche Chenots, Rammgarn-Gewebe und Homespune vor, die schon zu den klassischen Stoffen gerechnet werden können, wie das unentbehrliche Tuch. Neu an diesen Stoffen sind nur die Farben. Wenn „Braun“ in dieser Saison auch zu den bevorzugtesten Farben gehört, so herrscht es doch nicht ausschließlich; alle anderen Farben genießen die gleiche Freizügigkeit wie die Formen, der Unterschied liegt in der Nuancierung, die derart weich und verkommen gehalten ist, daß verschiedene Farben und Tonabstufungen leicht vermischt werden können. Haubhaarige und grobkörnige Stoffe sind der ausschließlichen Straßenlolette vorbehalten, und in dieser Webart begegnen wir zunächst den eigentlichen Neuheiten der Saison. Stoffe mit trimmerartigen Bordüren haben viel Aussicht auf Erfolg, wie überhaupt Bordüren-Stoffe eine große Rolle spielen. Die auffallendste Neuheit vielleicht repräsentieren Stoff-Sortiments in zwei oder drei Nuancen einer Farbe, die für Rock und Taille abgestuft Verwendung finden, wie aus Abbild. 7 der Nr. vom 15. 9. 1901 der „Modenwelt“ ersichtlich ist.

Unter den Hüten nimmt der flache Sammethut einen hervorragenden Platz ein. Ein besonders schönes Exemplar dieser Art zeigt Fig. 1. Aufs feinste in Grün und Blau abgetimmter Seidenammert und ein Kranz aus gelben, grün-blau schillernden Entensiedchen ergeben das Material. Als Grundlage dient eine Dachform mit 6 cm hohem Kopf, vorn 7 1/2, hinten 3 cm breiter Krempe und ringsum 7 cm hohem Wand. Dunkelblauer Sammet bekleidet glatt die Krempe und den Kopf; über den Deckel des letzteren ist der Sammet dreieckig-beratt gegogen, daß sich vorn eine

halten. Die Verwaltung hegt die Hoffnung, das Wert durch die jetzige schwere Zeit ohne weitere Betriebsverluste hindurchzuführen zu können. (Zur Zeit der Kohlenpreisinflurung die Direction einen in we n d l i c h e n P t i m i s m u s zur Schau, und muß der unumkehrige Rückschlag um so verstimmlender wirken. Der Preis der Aktien, der im Frühjahr v. 3. noch 455 Prozent betrug, ist jetzt auf ca. 120 Prozent zurückgegangen.)

Nach dem neuesten Bericht vom Rheinisch-westfälischen Eisenmarkt ist die Lage des ganzen Marktes bedauerlicherweise noch immer eine sehr wenig erquickliche. Allgemein sieht man dem Winter wenig zuzufrieden entgegen und befürchtet, daß die erquickliche Besserung der Lage sich immer mehr hinauszieht. Alles drängt auf die Klärung und Lösung der bestehenden unerquicklichen Verhältnisse und spitzt sich auf die Frage zu, wer es am längsten auszuhalten vermag.

Zur Ein- und Ausfuhr deutscher Kohle. Wie in den Monaten vorher hat auch im Juli gegenüber dem Vorjahre ein Rückgang der Einfuhr aller Kohlenarten stattgefunden. Gleichzeitig zeigt sich, wie schon im Juni, eine Steigerung der Ausfuhr des Hauptprodukts, der Steinkohle. Trotz des letzteren Umstandes ergibt sich für die ersten sieben Monate dieses Jahres noch ein Rückgang, der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahre. Dagegen weist die Kohleneinfuhr dieser Periode — mit Ausnahme von Braunkohle — bereits einen recht erheblichen Anstand zu Gunsten des laufenden Jahres auf. Sie kann hervorgehoben zu werden braucht, liegt der Grund für diese Handelsbewegung in dem Rückgang der industriellen Tätigkeit in Deutschland, indem infolgedessen auf der einen Seite das Bedürfnis nach Einfuhr fremder Kohle nachgelassen hat, auf der anderen Seite aber das Bestreben, den Export intensiver zu gestalten, hervorgetreten ist.

Die emdenener Bergwerks-Eisenwerkgesellschaft ist in der Lage, eine Dividende von 115 Prozent gegen 8 Prozent im Vorjahre zur Verteilung zu bringen. Der Halbjahresabschluß der hannoverschen Bank ergibt einen Gewinn, welcher um ein geringes hinter demjenigen des ersten Halbjahres 1900 zurückbleibt. Derselbe wird ausreichen, um den Verlust bei dem Terlin den Geschäft zu decken. Welche Dividende für das laufende Jahr zur Verteilung kommen kann, hängt von den Ergebnissen des zweiten Halbjahres ab.

Vorgeschlagene Dividenden. Eisenwerk Saachhammer 2 gegen 7 Prozent. — Ostfriesische Maschinenbauanstalt 12 gegen 15 Prozent. — Alltagsgesellschaft Reichelbräu in Rulmbach 12 gegen 12,5 Prozent.

Anfolge des fortwährenden Rückgangs der transatlantischen Frachten kommt für das europäische Kohlengeschäft die Konkurrenz amerikanischer Kohle ernsthaft in Frage. Wie gemeldet wird, sind bereits in nächster Zeit größere Transporte in Hamburg zu erwarten. Vom Markt der Industriepapiere. Der Markt der Industriepapiere verharret nach wie vor in Unthätigkeit, da das Vertrauen zu sehr erschüttert ist. Auch drängen die vielen ungünstigen Jahresabschlüsse, die jetzt bekannt werden, die Kaufkraft stark zurück. Größere Verkäufe erfolgen in den Aktien der Großen Berliner Straßenbahn auf ungünstige Erdörterungen über die voranschreitlichen Ertragsaussichten des laufenden Jahres. Auch für Schiffahrtssaktien ist die Stimmung schwächer, da die Frachten eine Ermäßigung erfahren haben und man außerdem befürchtet, daß eine bedeutende Erweiterung der amerikanischen Handelsmarine den deutschen transatlantischen Gesellschaften erhebliche Konkurrenz machen könnte.

New-York, 7. Sept. Börse. Zu Beginn der Börse wurde eine Flut von Papieren auf den Markt geworfen; es fanden Rückgänge bis zu 7 Prozent statt. Später gaben mächtige Interessentengruppen dem Markt einen Hauf. Das Geschäft nahm einen gewaltigen Umfang an. Der Schluss war erregt. Canada 109,50 gegen 112,50. Union 95,12 gegen 100,62.

Berlin, 9. Sept. Börse. Börse auf New-York abwartend und total geschäftslos. Schiffahrtssaktien matt.

Handel, Gewerbe und Verkehr.
Oldenburg, 10. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

I. Münchelsfcher.

	Ankauf	Verkauf
3/4 pSt. Alte Oldenb. Konfols	98	99
3/4 pSt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	98	99

flache breite Spitze, je seitlich eine längere Spitze bildet. Zwischen Kopf und Krempeband schiebt sich ein zweimal tief gefalteter Streifen grünen Sammet; rückwärts eine breite Schleiße.



Stizze 4. Mittelanzug für Frauen von 6-7 Jahren.

Als nächstes finden unsere Leserinnen zwei charakteristische Herbst- und Winter-Anzüge abgebildet. Rod und Bolero des Anzuges aus meliertem Gompou, Stizze 2, zeigen verschiedene lang auspringende Wäfen. Beachtenswert vor allem ist der sechsseitige, etwa 16 cm breite Kragen des über-tretend einreihig knöpfenden Bolero. Die Wäfen sind in 2 cm Breite abgestreift. Der Wäfenärmel, mit drei Wäfen auf dem Oberarmel, tritt in eine geschwifste Manschette, deren Ansatz eine Stoffblende deckt. Seidenfutter.

Stizze 5. Wäfenkleid mit drei Wäfen auf dem Oberarmel, tritt in eine geschwifste Manschette, deren Ansatz eine Stoffblende deckt. Seidenfutter.

Auf Tuch ist an dem mit Stizze 3 dargestellten Sa-

3 pSt. do. do.	88	89
4 pSt. Dtsch. Bodenbrot. Dtl. g. (unf. 5. 1906)	103	104
4 pSt. abgestempelte do. do.	101,50	102,50
3 pSt. Oldenb. Prämien-Anleihen	129,85	130,65
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihen, unlf. bis 1907	101	—
4 pSt. Wittenb. Eisenbahn, Stolbammer, Severische von 1877	100	—
4 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	100,50	—
3 1/2 pSt. Dantscher Goldschneider	95,50	—
3 1/2 pSt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	95	—
3 pSt. W. Bremer Anleihen	87	88
4 pSt. GutsMuthscher Prior.-Obligationen	100,50	—
3 1/2 pSt. Deutsche Kreditbank, abgef., unf. bis 1905	100,30	100,85
3 1/2 pSt. do. do.	100,30	100,85
3 pSt. do. do.	90,30	90,85
3 1/2 pSt. Preussische Konfols, abgef., unf. bis 1905	100,10	100,65
3 1/2 pSt. do. do. do.	100,30	100,85
2 pSt. do. do. do.	90,40	90,95
4 pSt. Teichener Kreis-Anleihen, unf. und unlosbar bis 1915	103,45	104
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihen, unlf. 5. 1906	101,50	102,05
3 1/2 pSt. Stettiner Stadt-Anleihen	96,10	96,75
3 1/2 pSt. Römischer Stadt-Anleihen	95,70	96,25

II. Nicht mündelsfcher.

4 pSt. Russische Südbahn-Prioritäten, gar.	98	—
4 pSt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 It. und darunter)	98,50	99,05
3 pSt. Staatsg. Italienische Eisen-Prioritäten (Stücke v. 500 Lire im Verlauf 1/2 pSt. höher)	60,10	60,65
4 pSt. Westfälische Pfandbriefe	101,70	102,25
4 pSt. Pfänd. der Preuss. Boden-Cred. Anst. Serie XVIII, unf. bis 1910	69,45	69,75
3 1/2 pSt. Pfandbriefe der Mecklenb. Hypothek- und Wechselbank, unf. bis 1905	91,70	92,25
4 pSt. do. do., Serie II, „ 1910	99,45	99,75
4 pSt. Oldenburger Glasfäden-Prioritäten, rückzahlb. 102	100	101
4 pSt. Warsch. Spinnerei-Prioritäten, rückzahlb. 105	102	—
Oldenb. Landeshant.-Aktien (40 pSt. Einzahlung u. 4 pSt. Rins von 1. Januar)	137,50	—
Oldenb. Glasfäden-Aktien (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb. Portug. Dampfkr.-Held.-Aktien (4 pSt. Rins von 1. Januar)	—	200,50
Warsch. Prior.-Akt. III. Em. (4 pSt. Rins v. 1. Jan.)	—	—
Beckel auf Amsterd. kurz für fl. 100 in Wl.	—	168,70
Beckel auf London „ 1 L. „	—	20,355
„ „ 1 Doll. „	—	20,455
„ „ 1 Doll. „	—	4,1725
„ „ 1 Doll. „	—	16,75
Amerikanische Noten	—	4,1725
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,75

Oldenburg, 10. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

Die mit einem Stern bezeichneten Anlagewerte sind in Oldenburg mündelsfcher.

	Einkauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unf. und unlosbar	100,30	100,85
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe	100,30	100,85
3 pSt. dergleichen	90,30	90,85
3 1/2 pSt. Oldenb. konfl. Anl. mit ganz. Zinsen	98	99
3 1/2 pSt. dergleichen mit halbjähr. Zinsen	98	99
3 pSt. dergleichen	88	89
3 1/2 pSt. Oldenb. Prämien-Obligationen in pSt.	129,55	130,65
4 pSt. Oldenb. Bodenkreditanstalts-Obligationen, unf. bis 1906	—	—
4 pSt. abgestempelte dergleichen	—	—
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihen vom Jahre 1901 verfallte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	101	—
4 pSt. Oldenburg-Lahruper Gemeinde (Kleinbahn) Obligationen, verfallte Tilgung bis 1908 ausgeschlossen	101	102
4 pSt. versch. Oldb. Amtsverbands-Communalanl.	100,50	—
3 1/2 pSt. dergleichen	95	96
3 pSt. Preussische Etadantl., Tilg. durch Auslösung	87	88
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unf. und unlosbar	100,10	100,65
3 1/2 pSt. Preussische konsolidierte Anleihe	100,30	100,85
3 pSt. dergleichen	90,40	90,95
3 1/2 pSt. Rheinprovinz-Anleihe ohne	101,30	101,60

paletot das Muster wirksam mit 1/2 cm breiter Roboirtresse ausgerüstet; auf dem Extra-Schmitt, den das Schmittmuster-Metier der „Modenwelt“ für 50 Pfennige liefert, ist das Muster vorgezeichnet. Persauer besleht Revers und Umlege-tragen.



Stizze 6. Seidenkleid mit taucher Spitzenarbeit. Muster-Vorgezeichnung auf Rattum liefert das Schmittmuster-Metier der „Modenwelt“ für 2,50 Mark (3 Kr.).

Unter den interessanten Handarbeiten, die die genannte Nummer bietet, wählen wir das mit Stizze 6 wiedergegebene Wäfen-Modell aus mattblauem Taffet mit Verzierung aus gelblicher irischer Spitzenarbeit, um unseren Leserinnen zu zeigen, daß die irische Spitzenarbeit noch immer in hoher Gunst steht.

4 pSt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verfallte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	102,80	103,35
4 pSt. Teiltou. Kreis-Anleihen unf. bis 1915	103,45	104,—
4 pSt. Offener Stadt-Anleihen, verfallte Tilgung bis 1907 ausgeschlossen	—	102
4 pSt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	101,30	101,85
4 pSt. Ungarische Goldrente, Stücke à fl. 2025.—	99,50	100,25
4 pSt. alte Italienische Rente, große Stücke	98,50	99,05
„ „ „ „ kleine do.	—	98,50
4 pSt. gar. GutsMuthscher Prior.-Obligationen I. Em.	100,50	—
4 pSt. GutsMuthscher Prior.-Obligationen II. Em. ohne Staats-Garantie	100	101
4 pSt. Braunschweiger Landes-Eisenbahn Prior. Oblig. II. Em.	100,30	101,05
4 pSt. Gredelcher Eisenbahn-Obligationen	100	—
3 pSt. feuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	60,10	60,65
3 pSt. dergleichen, keine Stücke	60,10	60,90
4 pSt. Ital. Mittelmeerbahn feuerfreie Gold-Obligationen	—	94,20
4 pSt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	96,70	97,25
4 pSt. Eisenbahn-Bant-Oblig., bis 1903 unf. und unlosbar	97,70	98
3 1/2 pSt. dergleichen, rückzahlb. à 104 pSt.	92,20	92,50
4 pSt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Berein Pfandbriefe, bis 1910 unf. und unlosbar	99,30	99,60
4 pSt. Preuss. Central-Bank-Kredit-Ges. Pfandbriefe von 1901, unf. und unlosbar bis 1910	99,80	100,35
3 1/2 pSt. dergleichen von 1896, unf. und unlosbar bis 1906	92,20	92,75
4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Bank-Pfandbriefe, unf. und unlosbar bis 1910	99,45	99,75
4 pSt. Hamb. Hyp.-B. Pfandbriefe, unf. und unlosbar bis 1905	99,45	99,75
4 pSt. Schwarzburger Hypothek-Bank-Pfandbriefe, unf. und unlosbar bis 1902	97,90	98,20
4 pSt. dergleichen, unf. und unlosbar bis 1909	98,90	99,20
Beckel auf Amsterd. kurz für fl. 100 in Wl.	167,90	168,70
„ „ „ „ 1 Str. „	20,355	20,455
„ „ „ „ 1 Doll. „	4,1725	4,2225
Holländische Banknoten für 10 Gulden	—	16,75

Oldenburg, 9. Sept. Kursbericht der Oldenburgischen Bank.

Mündelsfcher.

	Einkauf	Verkauf
3 1/2 pSt. Oldenburgische Konfols, ganzjährige Compens	98	99
3 1/2 pSt. neue Oldenburgische Konfols, halbjährige Compens	98	99
3 pSt. Oldenburgische konfl. Staatsanleihe	88	89

4 pSt. Oldenb. staatliche Bodenbrot-Anl.-Schuldverhältnisse, unf. und unlosbar bis 1906	—	—
4 pSt. abgestempelte do. do.	—	—
4 pSt. Oldenburger Stadt-Anleihen von 1901, unlf. bis 1907	101	—
3 pSt. Oldenburgische Präm.-Anleihen (40 Tplr. Stizze)	129,85	130,65
4 pSt. Oldenburgische Kommunal-Anleihen	100,50	101,50
3 1/2 pSt. do. do. Kommunal-Anleihen	95	—
3 1/2 pSt. Deutsche Reichsanleihe, convertierte unf. und unlosbar bis 1905	100,90	100,85
3 1/2 pSt. do. do.	100,30	100,85
3 pSt. do. do.	90,30	90,85
3 1/2 pSt. Preussische Konfols, convertierte, unf. und unlosbar bis 1905	100,10	100,65
3 1/2 pSt. do. do.	100,30	100,85
3 pSt. do. do.	90,40	90,95
3 1/2 pSt. Hessische Staats-Anleihe	97,80	98,35
3 1/2 pSt. Bremische Staatsanleihe von 1899	97,70	98,25
4 pSt. GutsMuthscher Eisenbahn-Prior.-Oblig.	—	—
4 pSt. Westfäl. Provinzial-Anleihe Serie III unf. und unlosbar bis 1909	102,80	103,35
4 pSt. Rammener Stadt-Anleihe von 1901 unf. und unlosbar bis 1906	102,10	102,65
4 pSt. Brandenburger Stadt-Anleihen	102,20	102,75

Nicht mündelsfcher.

4 pSt. Hannoverische Landes-Kredit-Obl., unf. und unlosbar bis 1906	102,80	103,35
4 pSt. Hamburg. Hypoth.-Bank-Pfandbriefe, unf. und unlosbar bis 1910	97,70	98,25
4 pSt. do. do. unf. und unlosbar bis 1910	99,45	99,75
4 pSt. Mitteldeutsche Boden-Kredit-Anl.-Pfandbriefe, unf. und unlosbar bis 1909	—	—
4 pSt. Mitteldeutsche Grundrentenbriefe (Serie III)	—	—
4 pSt. Preuss. Boden-Kredit-Anl.-Bank-Pfandb., unf. und unlosbar bis 1905	97,95	98,50
4 pSt. do. Serie XVIII, unlf. 5. 1910	99,45	99,75
4 pSt. alte Italienische Rente keine Stücke	—	—
4 pSt. Oesterreichische Goldrente	101,30	101,85
4 pSt. do. do. keine Stücke	101,30	101,85
4 pSt. Oesterreichische Staats-Renten-Anleihe	95,50	96,05
4 pSt. Ungar. Goldrente (Stücke à 2025.— flr.)	99,70	100,25
4 pSt. do. do. (Stücke à 1012,50 flr.)	99,70	100,25
4 pSt. Nijasan-Ital. garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unf. und unlosbar bis 1909	97,70	98,25
4 pSt. Wladikavkas garant. Eisenb.-Prior. von 1898, unf. und unlosbar bis 1909	—	—
3 pSt. Italienische Eisenbahn-Obl.	—	—
Rurze Beckel auf Amsterd. 100 fl. à flr.	167,90	168,70
do. „ „ 1 Str. „	20,355	20,455
do. „ „ 100 fr. „	80,80	81,20
do. „ „ 1 Doll. „	4,175	4,225
Amerikanische Noten (Greenbacks) 1 Doll. „	4,17	4,22
Holländische Noten 10 fl. „	16,77	16,87

An gefriger Berliner Börse notierten Oldenburger Bank-Aktien 107,80 pSt. Geld. Diskont der Reichsbank 3 1/2 pSt. Lombardzinsfuß der Reichsbank 4 1/2 pSt.

Großh. Ersparungskasse zu Oldenburg.

Bestand der Einlagen am 1. Aug. 1901	17,052,327	flr. 25 Pf.
Zm Monat Aug. 1901 sind:		
neue Einlagen gemacht	209,718	„ 76
dagegen an Einlagen zurückgebl.	169,778	„ 83
somit Bestand der Einlagen am 1. Sept. 1901	17,092,267	„ 71
Bestand der Activa (einschließlich Kapitalien und Kassenscheine)	18,308,474	„ 73

Einladung zum Theater-Abonnement für Auswärtige im Großherzoglichen Theater zu Oldenburg.

Die unterzeichnete Theaterverwaltung wird, wie in früheren Jahren, im Laufe der kommenden Theater-saison und zwar von Oktober an 12 Vorstellungen der besten Erzeugnisse der dramatischen Literatur, für Auswärtige geben und darauf ein Abonnement eröffnen. Die Vorstellungen werden nachmittags etwa 4 Uhr beginnen und so zeitig schließen, daß die auswärtigen Abonnenten stets mit den Abendzügen wieder abreisen können. Die Großherzogliche Eisenbahnverwaltung hat sich bereitwillig finden lassen, für die auswärtigen Theater-Abonnenten eine wesentliche Ermäßigung der Fahrpreise einzutreten zu lassen. Die Bedingungen sind folgende:

- Die Anmeldungen zum Abonnement können nur schriftlich in der Zeit vom 6. bis 21. Septbr. d. J. an die **Großh. Theaterkasse** gemacht werden, unter **genauer Angabe** der gewünschten Plätze, der Fahr-kasse und der Eisenbahnstation, von welcher die Abfahrt erfolgen soll. Nach dem 21. September d. J. können Anmeldungen nicht mehr angenommen werden. Die Abonnenten voriger Saison haben auf ihre betreffenden Plätze, soweit thunlich, bis zum 19. September d. J. den Vorzug. Die Hof-Theater-Intendantz behält sich vor, Abonnenten, von denen vermutet werden kann, daß sie vorzugsweise zum Zwecke des **Wiederverkaufs** abonnieren, jederzeit von der Teilnahme am Abonnement auszuschließen.
- Abonnements können nur auf die volle Anzahl der zu gebenden 12 Vorstellungen abgeschlossen werden. Die Zahlung erfolgt pränumerando an die **Großh. Theater-Kasse**.
- Jedes Abonnement-Billet erhält eine von 1-12 fortlaufende Nummer und gilt nur für die auf demselben bezeichnete Vorstellung und Plätze.
- Den Theaterbesuchern ist es laut polizeilicher Verfügung nicht gestattet, in den Zuschauertraum des Parquets, Parterres, I. und II. Rang abgelegte Garderobestühle mitzunehmen. Die Vogenschlüßer sind angewiesen, solches nicht zu erlauben. Für Benutzung der Garderobe sind pro Abend 10 „ an den Pächter zu entrichten, und ist dieser für die abgegebenen Sachen haftpflichtig. Der Pächter ist beauftragt, die Aufhebungsgelder pränumerando zu fordern. Für Benutzung der Garderobe im III. Range sind nur 5 „ pro Abend an den Pächter zu zahlen.
- Durch die im Laufe der letzten Jahre eingetretene bedeutende Steigerung der Löhne für das Personal, der Antikonten für das Aufführungsrecht moderner Stücke, des Honorars für auswärtige Gäste, der Kohlenpreise etc., sieht sich die Theaterleitung leider gezwungen, mit Beginn der nächsten Theater-saison die Eintrittspreise zu erhöhen. In Zukunft werden sich demnach die Preise für die verschiedenen Plätze wie folgt stellen:

Preise der Plätze im Abonnement:		Rangpreise:	
für jede Vorstellung:		für 12 Vorstellungen:	
a) Balkon I. Rang	2 „ 50	30 „	—
b) Proskennalage I. Rang	2 „ 50	30 „	—
c) Logen I. Rang (Vorderst)	2 „	20 „	—
d) Logen I. Rang (Hinterst)	2 „	24 „	—
e) Parquetst.	2 „	24 „	—
f) 8. bis 10. Reihe	1 „ 50	18 „	—
g) Mittelplatz II. Rang	1 „ 30	15 „	60
h) Logen II. Rang	1 „ 20	14 „	40
i) Parterrest.	1 „ 10	13 „	20
k) Amphitheater III. Rang	—	—	90
l) Gallerie	—	—	70

- Die Kosten der Eisenbahnfahrt für sämtliche 12 Vorstellungen werden zugleich mit den der Abonnements-Billette bei der Großherzoglichen Theater-Kasse bezahlt.
- Das Theater-Billet zur 1. Vorstellung, sowie die Eisenbahn-Abonnements-Fahrkarte zur 1. Vorstellung werden den Abonnenten zugedient werden. Die Zahlung erfolgt bei der ersten Vorstellung im Bureau der Großh. Theaterkasse, Eingang Gartenstraße, 2 Treppen rechts.
- Die Anknüpfung der Vorstellungen geschieht durch die „Oldenburgischen Anzeigen“.
- Das Bureau der Großh. Theater-Kasse, Eingang Gartenstraße, 2 Treppen rechts, ist während der Dauer der Anmeldungen zum Abonnement an den Werktagen vorm. 10-12 und nachm. von 4-5 Uhr geöffnet.
- Der Verkauf der Kasse-Billette findet an den betreffenden Theatertagen vormittags von 11 1/2-1 Uhr, nachmittags von 3 Uhr an bei der Kasse in der Vorhalle, Eingang Moorstraße, statt. Vorausbestellungen auf Billette können von auswärts nur schriftlich (portofrei) an die Großh. Theater-Kasse gemacht werden, und zwar gegen Erlegung von 20 „ Bestellgeld pro Billet.
- Die Fahrpreise der Eisenbahn sind für die Tage der Vorstellungen durch freundliches Entgegenkommen der Eisenbahn-Direktion um etwa 1/4 ermäßigt und betragen für die sämtlichen 12 Vorstellungen:

Zwischen Oldenburg und	Preis für 12 Hin- u. 12 Rückfahrten		Zwischen Oldenburg und	Preis für 12 Hin- u. 12 Rückfahrten	
	II. Klasse	III. Klasse		II. Klasse	III. Klasse
Ahlhorn	20 90	14 —	Jumme	17 30	11 60
Arten	21 60	14 40	Jaderberg	41 80	27 90
Augustshorn	23 80	15 90	Kirchhammelwarden	23 10	15 40
Bant	87 50	25 —	Kleinensfel	33 20	22 10
Berne	18 80	12 50	Krimpsdorf	38 90	26 —
Bibb	4 40	2 90	Langförden	31 —	20 70
Braze (Oldb.)	23 10	15 40	Sier	40 40	26 90
Bremen	32 40	21 60	Sier	51 20	34 10
Bremen-Neufeld	30 30	20 20	Sömingen	41 10	27 40
Brettorf	84 60	23 10	Sohne (Oldenburg)	8 —	5 80
Brockstedt	43 20	28 80	Log	35 30	23 60
Bunnen	46 10	30 80	Marienfel	45 40	30 80
Calveslage	32 40	21 60	Mühlen (Oldenburg)	54 —	36 —
Cluppenburg	30 30	20 20	Neuentzen (Oldenburg)	57 60	38 40
Damme	56 20	37 50	Reuentrop	15 20	10 10
Dangshorn	24 50	16 40	Rorbekum	36 —	24 10
Delmenhorst	22 40	14 90	Rormoor	33 20	22 10
Deflingen	36 80	24 50	Rutche	33 20	22 10
Dobering	24 50	16 40	Scholt	17 30	11 60
Ellerndamm	28 10	18 80	Schneebe	2 90	2 —
Eisfleth	23 10	15 40	Oldenbrot	15 90	10 60
Ellen (Oldenburg)	41 10	27 40	Östern	37 50	25 —
Ephern	5 10	3 40	Oefghörne	20 20	13 50
Falkentrot	35 30	23 60	Quandbrück	45 40	30 30
Falun	31 —	20 70	Rachbe	9 40	6 30
Ganderheide	27 40	18 30	Rodenförsen	29 60	19 70
Gehardten	25 20	16 80	Sande	33 20	22 10
Großnietzen	17 30	11 60	Sanderbüsch	34 60	23 10
Großmeer	12 30	8 20	Sandbrug	8 —	5 30
Großnietel	35 30	23 60	Schierhof	18 80	12 50
Gruppenbüden	15 90	10 60	Schneiberbrug	28 10	18 80
Hagen (Oldenburg)	36 80	24 50	Steinfeld (Oldenburg)	47 60	31 70
Hahn	13 —	8 70	Stöcken	23 80	19 20
Hammelwarden	23 10	15 40	Strohsäufen	18 —	12 —
Handorf (Oldenburg)	81 90	34 60	Südenbe	6 60	4 40
Helmshöde	38 90	26 —	Sürwürden	27 40	18 30
Hemmelte	36 —	24 —	Tarel (Oldenburg)	22 40	14 90
Höfinghausen	26 —	17 80	Wedda	36 —	24 —
Holdorf (Oldenburg)	50 40	33 60	Wibbeshausen	40 40	26 90
Huchtingen	27 40	18 30	Wibbeshausen	38 20	25 50
Hude	12 30	8 20	Willing	6 50	4 40
Hunfoten	13 —	8 70	Wischhagen	11 60	7 70
Junter	29 60	19 70			

- Für die Eisenbahnfahrt werden besondere Abonnements-Rückfahrkarten mit roten Längsstreifen ausgegeben, welche im übrigen die Form und Farbe der gewöhnlichen Fahrkarten haben. Die Abonnements-Karten, welche für jeden Abonnenten in den Nummern 0001 bis 0012 verabfolgt werden, gelten je nur zu einer Hin- und Rückfahrt von der auf denselben vorgezeichneten Station bis Oldenburg und zurück. — Die Benutzung der Karten erfolgt unter folgenden Bedingungen:
 - Die Karten gelten zur Fahrt nach und von Oldenburg nur am Tage einer Theater-Vorstellung für Auswärtige.
 - Dieselben sind vor der Einfahrt nach Oldenburg am Fahrkartenschalter der Abgangstation zum Stempel vorzulegen.
 - Unterbrechung der Fahrt auf Zwischenstationen ist nicht gestattet.
 - Bei der Einfahrt nach Oldenburg ist das an diesem Tage gültige Theater-Billet, bei der Rückfahrt der Coupon des Theater-Billets dem Schaffner mit vorzulegen.

Oldenburg, 1901 August 26.

Großherzogliche Hoftheater-Intendantz.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: W. v. Busch, für den Anzeigenteil: B. Radomski, Verlagsdruck und Verlag: W. Schaf, Oldenburg.

Donnerschnee. Billig zu verkaufen zwei gut erhaltene **Marinetten**. Hochherzog Nr. 82.

Ofen. Billig zu verk. ein noch sehr gut erhaltener **Äckerwagen**.

Billigerdes, Schmiedemtr.

Befragungen und Stellen-gesuche.

Gesucht zum 1. Oktober für ein hiesiges Kolonialwaren-Geschäft, verbunden mit Wirtshaft ein **jüngeres, fixer Kommis**.

Offerten unter **Z. 560** an die Expedition dieses Blattes.

Suche fortwährend Personal aller Art, bei hohem Lohn, für Stadt und Land.

Jacobijr. 2. Frau Strunk, Haupt-Verw.-Kontor.

Per September suche für meinen Haushalt ein

Fräulein, welches namentlich die Küche und das Plätten übernehmen kann.

Anmeldungen, mit Beifügung der Photographie und Angabe bisheriger Wirksamkeit, unter **Z. 554** besorgt die Exped. d. Bl.

Gesucht zum 1. Novbr. ein ordentliches, zuverlässiges **Mädchen** für Küche und Hausarbeit.

Frau **A. Kollstedt.**

Kaftee. Zum 15. Oktober ein **gewandter**

Schreiber. Derselbe muß selbständig arbeiten können.

F. Degen, Autt. u. Rechnungsführ.

Gesucht per 1. November ein

junges Mädchen, welches im Haushalt und Nähen erfahren sein muß, bei gutem Gehalt. Photographie und Zeugnisabschriften erbeten.

J. C. Dirichs, Wilhelmshaven.

Gesucht wegen Erkrankung der jetzigen auf Nov. eine **Haushälterin** f. meinen kleinen ländlichen Haushalt.

Portalfessor **Seumann, Ercel.** Meldungen: Oldenburg, Gartenstr. 6.

Gesucht zu Nov. wegen Verheiratung des jetzigen ein **erfahrenes Mädchen** für Küche und Haus.

Geh. Justizr. **Barufstedt,** Roggemannstr. 22.

Zum 1. Oktober ein **zuverlässiger Kutscher.**

Gelle, Rosenstraße Nr. 25 a.

Gesucht auf sofort eine **Blätterin.** Artillerieweg 3. oben.

Schweiburg. Zur selbständigen Führung eines kl. landw. Haushaltes wird zum 1. Nov. d. J. eine **erfahrene**

Mausfell gefesteten Alters gesucht.

Ankunft erteilt **H. Stuchmann.**

Auf sofort eine **Stundenfrau.** Eichen & Faking, Langstr. 19.

Gesucht auf baldm. für unseren kl. landw. Haushalt ein **junges Mädchen** schlicht um flecht, eventl. gegen etwas Salär. Offerten unter **H. E.** postlagernd Barel erbeten.

Zum 1. Nov. ein **ord. Mädchen** f. Küche u. Haus. **Staufstraße 12.**

Jede Dame findet bei mir Nebenverdienst durch Handarbeiten. Prospekt mit Muster geb. 30 Pf. **J. Waldhausen,** München 30, Schillerstrasse 28.

Gesucht zu November 1 ordentliches **Stundenmädchen.** **Weslkampstr. 11.**

Gesucht zum 1. Oktober 1 akkurat **Mädchen** bei Kindern für die Tagstunden.

Gottorfr. 5. Frau **A. Schwitterz.**

Gesucht ein **junges Mädchen** von 15-17 Jahren, welches etwas erfahren im Haushalt ist, per sofort oder 1. Oktober. Näheres **Fr. Ewartzing,** Bremen, Embelstraße 57.

Gesucht auf sofort zwei tüchtige solide Arbeiter und ein **Knecht,** der mit **Pferden** umgehen kann. **Gerhd. Weentzen,** Bahnhoffstr. 12.

Unser Ratgeber für Stellungs-suchende enthält **jährliche Musterbewerbungsbriefe.** Preis 50 „ in Marken.

W. Hoffman & Co., Hamburg.

Für meine Tochter, 16 Jahre alt, suche ich in einem evang. christl. Hause, zur weiteren Ausbildung im Haus-halt und Kochen, Aufnahme ohne gegenseitige Vergütung. Familien-ansehlich Bedingung. Gest. Angebote erbetet **C. Lange, Bremen,** Lobben 7.

Für mein Weib und Wollwaren, Wäsche- und Besatzgeschäft suche ich ein **gewandtes junges Mädchen**

mit guten Schulkenntnissen aus guter Familie. **Theod. Garmis, Feyer in Oldenburg.**

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Befragungen-Liste“.

W. Fische Verlag, Mannheim.

Suchende **Kaufleute, Beamte, Landwirthe, Techniker, Verführer, Lehrer, Gehilfen u. Gehilfinnen** aller Branchen erhalten **geeignete Angebote** durch die **Deutsche Befragungen-Post** in Eßlingen.

Gesucht für einen kleinen Haushalt in Braze ein **Mädchen,** welches **lothen kann,** gegen hohen Lohn.

Offerten unter **B. Z. 9** an die Expedition der „**Brater Zeitung**“ in Braze.

13. Mädchen sucht Beschäftigung auf Stundenlohn. Offert. u. **H. R.** postlag. Oldenburg, Ebert.

Arrenanstalt in Wehnen. (Post Wsh.)

Junges Mädchen zum 1. Oktober d. J. gesucht, welches sich der Kranken-pflege widmen will.

Anfangsvergütung 800 „, steigend bis 500 „ und freie Station.

Ein Herr gesucht, gleich an v. Orte wohn., a. Verkauf ungl. Cigarren an Wirtz, Gändler z. Bergstr. 120.— per Wt., auß. hohe Prov.

A. Hock & Co., Hamburg.

Eine leistungsfähige **Lebens-Ver-sicherungsbank** sucht für Oldenburg und Umgegend einen **tüchtigen Agenten** gegen gute Provision.

Offerten unter **H. 1668** an die **Bremer Annoncen-Expedition Joh. Holm, Bremen.**

Gesucht ein **Mädchen** oder junges **Mädchen,** das **milken kann,** 75 Thlr. Lohn, nach Delmenhorst, sehr gute Stelle. Frau **P. Goring, Marthalle.**

Suche Stellung f. ein j. Mädchen, welches gut lothen kann und in allem bewandert ist, hier oder auswärts, bei Familienanschl. Suche Stellung f. i. Mädchen, welche alle häuslichen Arbeiten übernehmen, Familienanschl. Bedingung. Suche Stelle für gut empf. Kindermädchen auswärts. Suche Stellung für ältere u. jüngere tüchtige Haushälterinnen, welche gut lothen können, für Stadt u. Landwirtschaft. Suche Mädchen für hier, mehrere jg. Mädchen u. Mädchen für Landwirt-schaft gegen hohen Lohn.

Frau **P. Goring, Marthalle.**

Auf sofort

12 Maurer gegen hohen Lohn für dauernde Arbeit gesucht.

Gebrüder Fugel in Strüdingen.

Ich suche für mein **Manufaktur-waren-Geschäft** zum baldigen Antritt einen

Lehrling. Roth und Logis im Hause. **Wihl. Gieseke, Beer i. Ostf.**

Ofen. Gesucht auf Ostern oder Mai ein **Lehrling** für mein **Geschäft.** **Gilljegerdes, Schmiedemtr.**

Gesucht j. Erlernung des einfachen bürgerlichen Haushaltes u. zur Stütze der Haushalt ein

junges Mädchen aus anständiger Familie schlicht um flecht. Vollständiger Familienanschl. wird zugesichert, auch kann nach Ueber-einkunft ein kleines Taschengeld gegeben werden.

Gest. Off. werden unter **Z. 563** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren, das bei den Geinen schlafen kann. **Sonnenstraße 4.**

2. Beilage

zu No 212 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Dienstag, den 10. September 1901

Gutachten

der Minderheit (Hedewig) des Sonder-Ausschusses der Landwirtschaftskammer für Wirtschaftspolitik z., betreffend die in dem seitens des Herrn Reichskanzlers dem Bundesrat im Herbst d. Jz. vorgelegenen Zolltarif-Entwurf vorgeschlagenen Zölle auf landwirtschaftliche Produkte.

(Fortsetzung.)

Aber auch dort, wo man, wie z. B. in einigen Teilen des Nordlandes, lediglich auf Getreidebau angewiesen zu sein glaubt, wird man einem für diese Gegenden vielleicht bestehenden Notstand durch die Erhöhung der Getreidezölle auf die Dauer nicht abhelfen können. Der erhöhte Zoll wird den jetzigen Besitzern die Grundrente erhöhen, jedoch der Landwirtschaft als solcher wäre damit wenig geboten. Denn die durch die Zollerrhöhung steigenden Getreidepreise haben zwar zur Folge, daß die Pachtpreise für die Hoftstellen und die Kaufpreise des Grund und Bodens im freien Verkehr und im Erbange im Verhältnis mit steigen, sie haben aber zur weiteren Folge, daß der durch eine Steigerung des Getreidepreises aus der einzelnen Wirtschaft zu erzielende höhere Bruttoertrag ausgeglichen wird durch den höheren Geld- oder Pachtzins, den der nächste Betriebsinhaber infolge jener Steigerung des Bodenwertes der Berechnung der Rentabilität seines Betriebes zu Grunde zu legen haben wird. Ueber kurz oder lang sind daher die Nachfolger in derselben Lage, wie die jetzigen Besitzer, sie werden wiederum über angeblichen Notstand klagen und Zollerrhöhungen erstreben.

Was die im Zolltarif-Entwurf des Reichskanzlers vorgeschlagene Erhöhung der Fleisch- und Viehzölle anlangt, so hat dieselbe, ebenso wie diejenige der Getreidezölle, den Zweck, einem vorhandenen Notstande abzuwehren, bzw. einem drohenden vorzubeugen. Nun waren die Preise für tierische Produkte seit Jahrzehnten, zum Teil infolge der Hebung unserer Zuchten und der durch sie vermehrten Nachfrage nach Zucht- und Milchvieh, zum Teil infolge des beispiellosen Aufschwungs der Industrie im Deutschen Reich und der dadurch gesteigerten Kaufkraft der breiten Masse des Volkes, durchaus auskömmliche, in manchen Jahren sogar sehr hohe. Zeiten, in denen wegen Minderwuchses in dem einen oder anderen unserer Absatzgebiete die Nachfrage nach Zucht- und Milchvieh nachließ und infolgedessen die Preise vorübergehend sanken, kamen allerdings vor und werden immer vorkommen. Derartige Verhältnisse aber lassen sich durch gezielte Bestimmungen nicht ändern.

So kann denn nach der Ansicht der Minderheit von einem Notstande auf dem Gebiete der Viehzucht im Herzogtum mit Recht nicht die Rede sein; vielmehr hatte, wie bereits oben ausgeführt, die günstige Preisgestaltung eine solche Ausdehnung der Rindvieh- und Schweinezucht in unserem Lande zur Folge, daß durch sie der Betrieb der heimischen Landwirtschaft sich eintäglicher gestaltete, als er es zur Zeit des einseitigen Getreidebaues war. Ein Grund für die Erhöhung der Fleisch- und Viehzölle liegt demnach nicht vor, und das Streben nach einer solchen Erhöhung ist in unseren landwirtschaftlichen Kreisen in nennenswertem Umfange bislang nicht hervorgetreten. Unter diesen Umständen muß es um so bedenklicher erscheinen, einer Maßnahme zuzustimmen, welche, ebenso wie die Erhöhung der Getreidezölle, geeignet ist, die Lebenshaltung der großen Masse der Bevölkerung ungünstig zu beeinflussen und dadurch die Unzufriedenheit im deutschen Vaterlande zu vermehren.

Was nun einen etwa drohenden Preisrückgang der tierischen Produkte anlangt, sei es durch immer weitere Ausdehnung der Viehhaltung in Gegenden mit umfangreichem Getreidebau, sei es durch andere Umstände, so wurde bereits oben betont, daß gerade der Betrieb der Viehzucht im Herzogtum infolge der günstigen Bodenverteilung einen erheblichen Vorrang vor dem Großbetriebe voraus hat. Dieser Vorrang befähigt ihn nicht allein, die Konkurrenz des Großbetriebes vollumfänglich auszuhalten, sondern er hat auch zur Folge, daß die zur Viehzucht übergehenden Wirtschaften auf lange Zeit hinaus die Hauptabnehmer unserer Tiere sein werden. Hierfür bieten die mannigfachen, keine Mihe und Kosten schenkenden Bestrebungen zur Verbesserung unserer Zuchten,

sowie die hervorragenden Eigenschaften und die Gesundheit der oldenburgischen Viehrassen ausreichende Garantie.

Es ist nun versucht worden, nachzuweisen, daß das Anwachsen der Bevölkerung überholt werde durch die Mehrproduktion an Fleisch. Wie irrtümlich eine solche Schlussfolgerung ist, beweisen folgende Zahlen:

1873:	1897:
Rindvieh 15 777 000 Stück	18 491 000 Stück
1883:	1897:
Schweine 9 206 000 Stück	14 274 000 Stück

Die Zahl der Schafe im Deutschen Reich ist dagegen in der Zeit von 1873-1897 von 25 Millionen auf nicht ganz 11 Millionen zurückgegangen.

Aus diesen Zahlen erhellt aus dem ersten Blick, daß die Zunahme der Stückzahl der Tiere nicht gleichen Schritt hält mit derjenigen der Bevölkerung von 41 850 000 in 1873 auf 53 528 000 in 1897. Berücksichtigt man dabei, daß für die Fleischversorgung in erster Linie der Bestand an Rindvieh in Betracht kommt, und ferner, daß es im letzten Jahrzehnt üblich geworden ist, Rindvieh sowohl wie Schweine in einem viel jüngeren Lebensalter zu schlachten wie früher, so ergibt sich, daß die obigen Zahlen sich zu Ungunsten einer zunehmenden Fleischproduktion verändern müssen, weil das Durchschnittsgewicht der Tiere abgenommen hat.

Zufällig konstatierte denn auch die Viehzählung von 1897 eine Zunahme der Rinder, des Jungviehs unter 2 Jahren und der Milchschafe, dagegen eine Abnahme der Ossen und Stiere gegenüber demjenigen von 1873. Ermägt man endlich, daß der Fleischverbrauch der deutschen Bevölkerung noch einer ganz bedeutenden Vermehrung fähig ist, so erscheint eine Ueberproduktion von Fleisch in Deutschland für absehbare Zeit völlig ausgeschlossen.

Im übrigen läßt sich die Frage, welche Bedeutung eine Erhöhung der Fleisch- und Viehzölle für die Landwirtschaft des Herzogtums hat, nur richtig beurteilen, wenn sie unter dem Gesichtspunkte einer gleichzeitigen Erhöhung der Getreidezölle ohne eine Steigerung der Getreidezölle mit Sicherheit nicht in Aussicht steht. Das Festhalten an den im Entwurfe vorgeschlagenen Getreidezöllen - bekanntlich sollen dieselben nach unten gebunden werden - schließt die Gefahr in sich, daß neue Handelsverträge überall nicht zum Abschluß gelangen.

Sollte es infolgedessen wider Erwarten gelingen auf der Grundlage des Tarifentwurfs, d. h. der Bindung der Getreidezölle an einen Minimalzoll, Verträge abzuschließen, so würde dies nur möglich sein, unter gleichzeitigen Zugeständnissen bezüglich der Zollsätze auf andere Produkte, also entweder unter Ermäßigung der übrigen Zölle einschließlich der landwirtschaftlichen, oder unter Erhöhung der Auslandszölle auf Industrieerzeugnisse, oder auch durch beides gleichzeitig.

Sollte der erstere Fall eintreten, so würde nicht allein ein Rückgang der oldenburgischen Landwirtschaft im allgemeinen erfolgen, wie oben bei der Besprechung des Tarifvollzuges für Getreide dargelegt wurde, es würde das auch eine einseitige Begünstigung der Gegenden mit vorherrschendem Getreidebau bezw. des Großbetriebes zum Schaden unserer heimischen Landwirtschaft bedeuten. Sollte es dagegen gelingen, sämtliche landwirtschaftlichen Zölle des Entwurfs, unter weitgehenden Zugeständnissen auf dem Gebiete der Industriezölle aufrechtzuerhalten, so müßte das voraussichtlich den Wettbewerb der Industrie im Inlande in einem Umfange erschweren, daß sie eine ähnliche Krise zu gegenwärtigen hätte, wie sie eintreten würde, wenn durch das Festhalten an den Minimalzöllen des Entwurfs für Getreide die Verhandlungen scheitern und die jetzigen Handelsverträge ablaufen sollten, ohne daß neue abgeschlossen worden wären.

Es ist zwar schwer, die Folgen einer solchen Eventualität voll und richtig zu übersehen; hat aber der Aufschwung der Industrie während des letzten Jahrzehnts seinen wesentlichen Grund in der Geltung der jetzigen langfristigen Handelsverträge, was nicht bezweifeln wird, so ist nicht zu bezweifeln, daß bei dem Wegfall der letzteren, unter gleichzeitiger Erhöhung der Lebensmittelpreise, eine schwere Krise über die deutsche Industrie hereinbrechen würde. Ein Rückgang auf diesem wichtigen Gebiete unseres Wirtschaftslebens - Industrie, Handel und Verkehr im deutschen Reich ernährten 1895

26,3 Millionen, die Landwirtschaft 17,8 Millionen der Bevölkerung - wäre die unausbleibliche Folge und mit ihm eine Verminderung der Arbeitsgelegenheit und dadurch ein Mindererwerb eines großen Teils der Bevölkerung. Diese Umstände und die gleichzeitige Erhöhung der Lebensmittelpreise würden eine Einschränkung des Konsums der großen Masse der Haushaltungen bedingen. Und zwar würde diese Einschränkung nicht beim Brote beginnen, welches als relativ billiges Nahrungsmittel in jeder Haushaltung unentbehrlich ist und bleiben wird, sie würde vielmehr darauf hinauslaufen, daß der Verbrauch an Fleisch, Milch, Butter, Geflügel, Eiern etc. also an tierischen Produkten, sich vermindern bezw., soweit möglich, der Verwendung billigerer Nahrungsmittel, Fettorten u. s. w. Platz machen müsse. Die Kaufkraft des inneren Marktes würde sinken, und dieser Umstand würde denjenigen Betrieben zum Schaden gereichen, deren Schwerpunkt in dem Absatz tierischer Produkte liegt, indem dann die durch die Zollerrhöhung vielleicht momentan herbeigeführte Preissteigerung der letzteren aller Voraussicht nach einem weit größeren Preisrückgange weichen würde.

(Fortsetzung folgt.)

Aus aller Welt.

Telephonistin und Landesherr.

Nachstehende kleine hübsche Geschichte der „Münch. Neuesten Nachr.“ möge zeigen, daß der Prinz-Regent Luitpold auch „Spaß“ versteht. Vor einiger Zeit - während des Winters - gibt es auch im Telephondienst weniger zu thun - hatten zwei Telephonistinnen auf dem münchener Antel, die wahrscheinlich ein etwas lebhaftes Temperament haben, zusammen Nachdienst, d. h. sie mußten während der ganzen Nacht bis zum frühen Morgen dienstfertig sein. Das ist eine harte Aufgabe, aber der Dienst erfordert es. Um sich nun die Jahre zu vertreiben, hatte eine Telephonistin den unglücklichen Gedanken, die Wüste unseres Prinz-Regenten, die den Dienstraum schmückt, in das Reich ihrer Gedanken zu ziehen und Veränderungen darüber anzustellen, wie man das ehrwürdige Haupt etwas verjüngen oder vielleicht gar in einen „schneidigen Leutnant“ verwandeln könne. Dem unglücklichen Gedanken folgte rasch die That. Nach einer halben Stunde war mit Hilfe farbiger Kreidestifte die vorher weiße Wüste des Regenten in einen Offizier mit den verschiedensten Farben verandelt, aber ein „schneidiger Leutnant“ war es trotzdem nicht geworden. Mit dieser Erkenntnis kam aber auch das Bewußtsein der frevelhaften That, die begangen worden war. Mit Eifer suchte man die Wüstchen von der Oberfläche wieder verschwinden zu machen, aber die Wüste war nicht aus Marmor, sondern nur aus einer billigen Gipsmasse. Die Versuche hatten nur zur Folge, daß die Figur immer schrecklicher ausah, und das sahle Licht des abendlichen Morgens sah nicht zur eine grauenhafte Figur, die ehemals den Prinz-Regenten vorstellten sollte, sondern auch zwei bleiche, schreckenerfüllte Gesichter der Telephonistinnen, die ihre That nicht mehr verbergen konnten. Das Furchterlichste, was zu erwarten war, geschah. Die Hauptredaktionsführerin wurde ihres Dienstes entlassen, die Minderbedingte streng bestraft. Der Prinz-Regent, dem die Geschichte erzählt wurde, lachte herzlich darüber, verjagte aber auch, daß die entlassene Telephonistin wieder in den Dienst aufgenommen wurde.

Der treue Friedrich.

Ein arger Döner ist der Schlächtermeister Friedrich Kumm, welcher wegen Betrugs vor der dritten Kreisrichter-Kammer des Landgerichts 1 in Berlin stand. Durch Vermittlung einer Frau Kömer, welche hier ein Speisebureau unterhält, hatte der Angeklagte das Fel. Sp. kennen gelernt, welches gleich ihm gejonnen war, in den Stand der heiligen Ehe zu treten. Das Paar wurde bald einig, es sollte hier ein Delikatessengeschäft gründen, im Oktober sollte die Hochzeit sein. Auf Ersuchen des Angeklagten vertraute die Braut ihm ihre Ersparnisse in Höhe von 2100 Mk. an. Kumm hatte er das Geld in Händen, als er damit verschwand. Seine Braut erhielt von ihm einen Brief aus

Ein sensationeller Fall.

Kriminalroman von Arthur Zapp.

(Nachdruck verboten.)

2) (Fortsetzung.)

Es war ein paar Tage später. Helene Mahe, ein schlankes, blondes Mädchen von etwa zwanzig Jahren mit auffallend schönen Zügen, durchstreifte eilenden Fußes den Garten, der sich hinter ihrem Elternhause lang erstreckte. Sie warf ängstliche Blicke hinter sich. Aber niemand sah sie, niemand folgte ihr. Das Haus lag außerhalb der Stadt. Neben demselben, etwas abseits von der Chaussee, befand sich ein großes, schmuckloses Fabrikgebäude, die Piano-fabrik von Helene's Vater. Aus dem Garten gelangte das junge Mädchen auf einen Landweg, der sich nach etwa zehn Minuten in einem Waldchen verlor. Hier trat ihr ein junger Mann entgegen, der ihrer gewarnt zu haben schien. Er streckte die mit einer impulsiven Bewegung seine beiden Hände entgegen. Ein leidenschaftlicher, zärtlicher Blick grüßte sie. Aber ihr Anblick erfüllte ihn mit lebhafter Unruhe. Sie sah verwirrt und verlor den Boden.

„Was ist Dir, Helene?“ fragte er. „Schon Dein unerwarteter Brief erschreckte mich. Wir hatten uns auf morgen verabredet. Da erhalte ich nun plötzlich Deine Zeilen, daß Du mich noch heute unter allen Umständen sprechen müßtest. Was ist vorgefallen?“

Das junge Mädchen entzog dem jungen Mann ihre Hände. Dabei vermied sie, in den fragend auf sie gerichteten Blick zu sehen. Ihre Lippen zuckten und in ihren Miene vibrierte es. Man sah, daß sie mühsam ihre Thränen zurückhielt. Endlich kamen ein paar leise gestammelte Worte aus ihrem Munde.

„Ich wollte Dir - Dir Lebewohl sagen, Erich.“

Referendar Kammernbera trat unwillkürlich einen

Schritt zurück. Seine Augen öffneten sich weit und starrten die ihm mit gesenktem Haupte Gegenüberstehende wie ein übernatürliches Wesen an.

„Ich verstehe Dich nicht.“ stieß er zwischen den aufeinander gepreßten Zähnen hervor.

Helene Mahe stierte tief. Mühsam, mit flüsternder Stimme brachte sie hervor:

„Der Weibner hat gestern um mich angehalten.“

Ein heftiges Erschrecken slog über die offenen, hübschen Züge des jungen Mannes.

„Und Du?“ stieß er heftig hervor, und erwartete in atemloser Spannung ihre Antwort.

„Ich habe ihm gesagt, daß ich ihn nicht lieben könne.“

Erich Kammernbergs Gesicht leuchtete auf und er sagte wieder nach der Hand des jungen Mädchens.

„Und warum willst Du mir Lebewohl sagen, Helene?“

„Weil -“ Es wurde ihr offenbar sehr schwer, weiterzusprechen.

„Er ließ sich nicht abwenden und erklärte mir, daß er sich heute abend meine definitive Antwort holen werde.“

Es bligte in den dunklen Augen des jungen Mannes zornig auf, und seine Fäuste ballten sich.

„Der Unverschämte!“ sprudelte er in leidenschaftlicher Aufwallung hervor. „Du wirst ihm heimleuchten, daß er das Weiberkommen für immer verzieht.“

Anstatt Friede zuzustimmen, senkte Helene schweigend ihr Haupt.

„Helene!“ rief Erich Kammernbera und sah die ihm heimlich Verlobte mit schreckensbleichem Gesicht an.

„Ich darf nicht,“ kam es im Flüsterton von ihren Lippen.

Der junge Mann taumelte einen Schritt zurück und griff mit instinktiver Gebärde an seine Stirn.

„Du darfst nicht? Ich - ich verstehe Dich nicht, Helene. Hast Du mir nicht gelobt, daß Du niemandem angehören wirst als mir?“

Ein paar heiße Thränen rollten aus den Augen des jungen Mädchens über ihre blauen Wangen. Die ineinander verschlungenen Hände gegen den ihr Gegenüberstehenden erhobend, bat sie: „Bürne mir nicht, Erich, wenn ich Dich bitte, mir mein Wort zurückzugeben! Wir können einander ja doch nie heiraten.“

Eine unendliche Bitterkeit kam in dem Mieneenspiel des Referendars zum Ausdruck.

„Ich verstehe“, rief er, „Du verweist die Geduld, Du willst nicht länger warten. Und doch hast Du mir einst geschworen, daß Du die Weinnige werden wolltest, und sollte es auch noch zehn Jahre und länger dauern. Aber ich will keine Zwang auf Dich ausüben. Gut! Ich gebe Dir Dein Wort zurück. Lebewohl!“

Der hübsige junge Mann drehte sich kurz herum und that ein paar Schritte. Aber ein erschütternder Laut, der von dem zurückbleibenden jungen Mädchen her an sein Ohr drang, bewog ihn, stehen zu bleiben und wieder herumzuschauen. Sie stand da, die Hände vor ihr Gesicht geschlagen und schluchzte aus tiefer Seele. Im Nu war Erich Kammernbera an der Seite der Weinnigen; er umschlang sie liebevoll, und ihr liebendes die Wangen streichelnd, bat er: „Vergieb mir! Sei gut! Ich that Dir ja Unrecht. Du hast ja nicht von mir lassen. Du liebst mich. Niemand darf uns trennen, und wenn Dein Vater sieht, daß wir unerschütterlich treu an einander hängen, wird er sich auch erweichen lassen.“

Er blickte sie an sich. Sie wehrte ihm nicht und schmeigte ihre Wangen hingebend an die seine. Mitleidig aber lächelnd lie in seinen Armen zusammen; sie machte eine Bewegung, als wollte sie sich losmachen, und aus

Hamburg, worin er ihr mitteilte, daß er im Begriff stehe, sich nach Amerika einzuschiffen; er habe eine Depesche erhalten, daß sein dort lebender Bruder, ein reicher Fabrikbesitzer, von schwerer Krankheit befallen sei. Himmelhoch hat er seine Braut, ihm doch bis zum 1. Mai nächsten Jahres treu zu bleiben, dann würde er, mit Schänen beladen, zurückkehren und ihr das Kapital, das er einzuweisen sicher angelegt habe, mit Zinsen zurückstellen. Unterdrückten war der Brief: „Dein treuer Friedrich.“ Die Adressatin glaubte dem „treuen Friedrich“ nicht, sondern wandte sich an die Polizee. Diese stellte fest, daß der Angestellte gar nicht nach Amerika gereist war. Er wurde später in Oberwald ermittelt, wo er sich unter fremdem Namen aufhielt und durch seine lockere Lebensweise aufgefallen war. In seinem Besitze wurden noch gegen 1000 Mark gefunden. Der Angestellte ist dem Gerichtshof ein ganzes Lügengewebe auf, er behauptete, daß er unmitttelbar vor seiner Abreise von Hamburg eine Depesche erhalten habe, wonach sein Bruder bereits verstorben sei. Das Geld, welches bei ihm gefunden worden sei, gehöre ihm, und er könne deshalb nicht zugeben, daß es seiner früheren Braut ausgehändigt werde. Sie mußte noch sechs Monate warten, dann werde sie Kapital nebst Zinsen zurück erhalten. Der Vorliegende erteilte der Verstorbenen den Rat, schleunigst die beschlagnahmten 1000 M. mit Arrest belegen zu lassen. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von einem Jahre, der Gerichtshof erkannte auf ein Jahr drei Monate Gefängnis und dreijährigen Ehrverlust.

Eine hübsche Geschichte aus dem Jahre 1867

läßt recht deutlich die Schwierigkeiten erkennen, mit denen noch damals, vor 34 Jahren, die Berechnung des Wertes für Sendungen nach dem Auslande verbunden war. Erscheint da bei einem kleinen Postamt in der Provinz Hannover der Bediente des Herrn v. A., um einen Brief nach Kairo aufzugeben. Bedienter: „Wie viel kostet der Brief?“ Herr v. A. sagt, ich solle ihn gleich bezahlen.“ Der Postverwalter: „Was der Brief kostet? Mann wissen Sie nicht, daß Kairo noch hinter der Türkei liegt?! Glauben Sie denn, das wäre so leicht? Da muß ich erst mal nachsehen; ich will es Ihnen schon in einigen Tagen sagen. Kairo und Frankfurt, vor kann das wissen!“ — Acht Tage später. Der Bediente fragt wieder, was der Brief gekostet habe. Der Vorsteher kann ihm noch keine Auskunft geben. — Wieder nach zehn Tagen. Der Diener erscheint abermals am Schalter: Herr v. A. wolle unbedingt wissen, was der Brief koste. Der Postverwalter, statt jeder Antwort, greift in ein Fach und giebt dem Fragenden denselben Brief mit den Worten zurück: „Geben Sie den Brief nun wieder an Herrn v. A., hinten steht es drauf.“ Und was stand hinten auf dem Briefe? „Pralle weiß es auch nicht.“ Pralle war nämlich des Postverwalters Kollege im benachbarten Orte, bei dem er nach längerem vergeblichen Studium der damaligen Frankfurterverhältnisse Rat eingeholt hatte. Herr v. A. schickte darauf den Brief an die dem Amte vorgesezte Postbehörde mit der Anfrage, ob dort vielleicht Jemand wäre, der ihm Auskunft geben könnte.

Der seidene Brief.

Der Brief des Kaisers von China an den Kaiser, dessen Wortlaut bereits veröffentlicht wurde, stellt ein bemerkenswertes Kunstwerk chinesischer Stiderei dar. Die Umhüllung des Briefes besteht aus einer mit gelber Seide, der kaiserlichen Farbe überzogenen Mappe, deren Frontseite eine reiche und außerordentlich feine ausgeführte Stiderei in Gold und Seide zeigt. Das Mittelfeld bildet ein schmales Rechteck mit in schwarzer Seide aufgeführten chinesischen Schriftzeichen, die wohl die Adresse bedeuten werden. Der Raum rechts und links wird von je einem sich windenden, in Gold gefärbten Trauben ausgefüllt, während die übrige Dekoration teils in Blumen, teils in arabeskenartigen Stidereien in bunten Farben besteht, die dem Ganzen einen sehr feierlichen und freundlichen Ausdruck geben. Verschlösse wird die Mappe durch kleine, höchst feinreich angeordnete Zylinder aus Eisenblech, die die Mappe durch eine Art von Hebelwirkung zusammenhalten. In dieser Mappe liegt der kaiserliche Brief, der durchweg auf gelber Seide sehr kunstvoll beschrieben ist. Er besteht aus einer ganzen Anzahl zusammenhängender, aufklappbarer Bogen, die, wenn sie ganz und gar entfaltet sind, eine Länge von wohl 4 Metern einnehmen dürften. Dieser lange Seidenstreifen bildet also ein zusammenhängendes, von oben nach unten zu lesendes Schriftstück, das auch mit einem großen, in roter Tusche aufgedruckten, sehr dekorativ wirkenden Stempel versehen ist. Die erste Klappe des Briefes, die, wenn der Brief zusammengelegt ist, die Frontseite bildet, hat

der Tiefe ihrer Brust drang der schmerzvolle Ausruf heraus: „Ach wenn Du wüßtest, Erich!“ „Was denn, Lieb? So sprich doch! Erzähle mir alles!“

Sie atmete ein Paar mal tief und heftig, bevor sie begann: „Mein Vater sprach heute mit mir. Er erklärte mir, daß er ganz in Herrn Weidners Händen sei. Wenn wir Weidner erzürnen, so ist mein Vater ruiniert. Papa hatte im Vorjahre geschäftliche Schwierigkeiten, und da hat ihm Herr Weidner dreißigtausend Mark ins Geschäft gegeben. Wenn Herr Weidner Papa die Summe nun wieder kündigt, so bleibt ihm nichts übrig, als den Bankrott anzulegen.“

Die Arme des jungen Mannes waren langsam von den Schultern des jungen Mädchens herabgefallen. Alle Farbe war aus Annenbergs Gesicht gewichen, seine Brust hob und senkte sich härtlich.

„Und Dein Papa meint —?“

„Daß Herr Weidner ihm jedenfalls das Darlehn kündigen würde, wenn ich nun seine Verbürgung zurückweise.“ Eine flammende Empörung kam über den leidenschaftlichen jungen Mann. Er kalte seine Fäuste, er knirschte mit den Zähnen und stampfte während mit dem Fuß auf.

„O der Schuft, der Schuft, der Schuft!“ züchte er ingrimmig. „Er entblödet sich nicht, sein finanzielles Uebergewicht gegen uns auszuspielen und eine schändliche Erpressung gegen Dich auszuüben. O pu! pu! Aber ehe ich zusehe, daß Du Dich diesem gemeinen Menschen opferst, eher erwirge ich ihn mit meinen Händen.“

Er redete seine kräftigen Arme in die Luft. Jede Muskel in ihm war gespannt, seine Nerven vibrierten in leidenschaftlicher Bewegung.

„Halb mit Bewunderung, halb mit Schreden sah

in der Mitte einen großen Trauben in Goldstickerei, der nach oben und unten von in der Farbe sehr wirksam abgedeuteten mattgrünen Ornamenten begrenzt wird, außer denen noch blumenartige Ornamente in lila, blau und dunkelgrün den Abschluß bilden. Diese Stidereien sind mit so ungemainer Sorgfalt angefertigt, daß man sucht glaubt, Emailarbeit vor sich zu haben. Die letzte Klappe des Briefes hat ein ähnliches Traubenornament mit veredelten und vergrößerten Stidereien in denselben Farben wie an der Vorderseite. Eingeraucht ist der Brief seiner ganzen Länge nach auf beiden Seiten mit fast drei Finger breiten aufgedruckten Handleisten in siegelroter Farbe, die Traubenmotive enthalten. Wie wir erfahren, hat der Kaiser angeordnet, daß dieses sowohl vollständig wie künstlerisch hochinteressante Schriftstück den Sammlungen des Hohenzollernmuseums einverleibt werden soll.

Rufina Kasdojoff.

Roman von E. J. Ardow.

(Nachdruck verboten)

23) (Fortsetzung.)

„Das war im Auslande,“ begann Zuchneroff wieder. „Ich war in eine Arbeiterverammlung gegangen. Zufällig war ich dorthin geraten. Diese Verammungen hatten längst aufgehört, mich zu interessieren; wie überhaupt Arbeiterfragen an und für sich nichts mit meinen Ideen und Bestrebungen zu thun haben. Die bekannten Reden über das abgedrohte Thema der Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit hatte ich vollständig gleichgültig mit angehört, als auf die improvisierte Rednerbühne — die Verammlung fand unter freiem Himmel statt und zur Rednerbühne dienten ein paar in aller Eile zusammengeschlagene Bohlen — als auf diese Rednerbühne, die Menge zerteilte und aus den Händen derer, die sie zurückhalten wollten, sich losreisend, ein Mädchen sprang, die Tochter eines dortigen Bergmanns. Ihren Vater hatte vor acht Tagen das einströmende Gewölbe eines Schachtes zerquetscht. Er war nicht tot, aber man zweifelte an seinem Aufkommen. Die Tochter verlangte von der Tribüne herab, daß man dem Vater und seiner Familie Unterhalt genäherte, daß Mittel zu seiner Behandlung beschafft würden. . . . Am wichtigsten war ihre ganze Rede nicht weiter als eine lange Forderung. Zuerst ließ man sie nicht zu Worte kommen. Aber sie mußte sich Gehör zu verschaffen. In der hohen Gestalt des schönen Mädchens lag etwas, dem man nicht widerstehen konnte. Als sie unter lautem Beifallsrufen von der Tribüne heruntertrat, folgte ich ihr. Sie wohnte im nächsten Dorfe. Später erfuhr ich, daß sie von Herkunft eine Tschedine sei. Wir hatten nichts miteinander gemein und konnten nichts gemeinliches haben, aber ihre Schönheit, die den Mangel an Bildung verberg, erweckte Leidenschaft in mir. Es kam mir vor, als würde ich mich niemals von ihr losreißen können. Ich mußte, daß sie ein Hindernis auf meinem Wege sei, und konnte doch nicht von ihr lassen. Niemand vorher hatte ich so sehr unter einer alles verzehrenden Leidenschaft gelitten und unter der Scham über mich selbst, über den Mann des Gedanken, der bis dahin den Kopf hatte hoch tragen können.“

Aus den letzten Worten Zuchneroffs klang recht viel Eigenbitterkeit, aber Rufa war eine so leidenschaftliche Zuhörerin, um darauf zu achten. Sie legte voll Mitgefühl und voll Vertrauen ihre Hand in seine ausgestreckte und erwiderte seinen Druck, als er sagte:

„Mit dieser Leidenschaft habe ich die letzte Verletzung des sinnlichen Menschen in mir niedergebissen. Als Sieger bin ich aus dem Kampfe hervorgegangen; jetzt habe ich das Recht, zu behaupten, daß ich mit jedem Weibe wie mit einer Schwelber verkehren kann, umso mehr aber mit Ihnen, meiner teuren Schwester im Geiste.“

Rufa zweifelte nicht an seiner Aufrichtigkeit, und Zuchneroff selbst war von der Wahrheit seiner Worte fest überzeugt.

8. Kapitel.

Frau v. Kasdojoff war allein. Die Dämmerung war eingetreten; um ein wenig auszurufen, hatte sie sich im Gostzimmer auf das Sofa gelegt und schlummerte. Ein leises Geräusch im Zimmer weckte sie auf.

„Wer ist da?“ fragte sie in schläfriger Tone.

„Ich, gnädige Frau,“ sagte das Dienstmädchen. „Der Portier hat einen Brief gebracht. Ich wußte nicht, daß Sie ruhen.“

„Gut, leg ihn auf den Tisch.“

„Soll ich die Lampe anzünden?“ fragte das Mädchen.

„Ja.“

das zarte junge Mädchen auf den ungestülmen jungen Mann.

„Was willst Du thun, Erich?“ fragte sie schauernd.

„Ich?“ Er fuhr sich mit einer energischen Bewegung durch das dunkle Haar. „Ich werde mit Weidner sprechen. Ich werde ihm ins Gewissen reden und ihm die ganze Schändlichkeit seines Verfahrens vorhalten. Ich werde ihm erklären, daß wir uns lieben, und daß es ein unerhörtes Verbrechen wäre, Dich zu zwingen, ihm wider Deinen Willen die Hand zu reichen.“

„Und wenn er nun nicht auf Dich hört?“

„Dann muß er mir vor die Pistole, dann schieß ich ihn über den Haufen.“

Das junge Mädchen schlug höhnend die Hände vor ihr Gesicht. Wieder trat Erich Annenberg an die heimlich Verlobte heran und bemächtigte sich, sie liebevoll aufzurichten.

„Sei ruhig!“ tröstete er. „Er wird es nicht soweit kommen lassen. Ich glaube nicht, daß Mut eine der Eigenschaften des reichen Herrn Weidner ist.“

„Und was soll ich ihm sagen, wenn er nun heute meine Antwort haben will?“

„Berühme die Entscheidung! Morgen werde ich mit ihm sprechen. Am besten, Du lässest Dich gar nicht sehen, wenn er heute abend zu Euch kommt. Willst Du mir das versprechen, Solene?“

„Ja. Ich werde mich einschließen und mich niederlegen und sagen, daß ich krank bin.“

Erich Annenberg zog den Arm seiner heimlich Verlobten unter den seinen und geleitete sie bis zu der Gartentür. Hier trennten sie sich, nachdem sie sich zärtlich von einander verabschiedet hatten.

(Fortsetzung folgt.)

Nachdem Frau von Kasdojoff diesen Befehl erteilt, schlummerte sie wieder ein. Im Halbschlaf tauchten verworrene Gedanken in ihrem Kopfe auf.

Rufa war in der letzten Zeit oft lebend gewesen und hatte sich heute nach dem Essen unter dem Vorzeichen von Kopfschmerzen in ihr Zimmer eingeschlossen. Ob ihr jetzt besser war? Frau von Kasdojoff wollte gehen und nachsehen. . . .

Es löstete sie einige Anstrengung, die Augen zu öffnen. Das Gostzimmer wurde durch eine Wandlampe erhellt, war aber beim Sofa ziemlich dunkel. Das Mädchen hatte aus Furcht, ihre Herrin zu stören, die große, auf dem Sofa sitzende Lampe nicht angezündet. Hier auf der Tischdecke leuchtete der Brief.

Frau von Kasdojoff schaute gleichgültig nach ihm hin. „Von wem mag er sein?“ dachte sie, streckte die Hand aus und nahm ihn vom Tisch. Warum war die Lampe auf dem Tisch nicht angezündet! Man konnte gar nichts sehen. Frau von Kasdojoff schickte. Dann wandte sie die sein beschriebenen Blätter um und schaute nach der Unterschrift. Der Buchstabe „J“, welcher stärker als die übrigen war, fiel ihr in die Augen. Noch erwogte sie nichts, aber von unruhigen Ahnungen getrieben, erhob sie sich und trat zur Wandlampe.

„Jüde die große Lampe an,“ befahl sie im Vorbeigehen der eintretenden Magd, mit Zehen des kurzen, klar gehaltenen Briefes beginnend. Nicht ohne Mühe entzündete sie ihn. Zuchneroff hat in schlichten, höflichen Worten, ihm Rufinas Hand nicht zu versagen.

Die Mutter traute ihren Augen nicht; sie las den Brief nun zweitemal und lachte plötzlich laut auf. Die Magd, welche sich gerade anschickte, hinauszuweichen, schaute mit Bestürzung auf ihre Herrin. Diese befahl ihr durch eine Handbewegung, zu verschwinden.

„Was sich dieser Mensch nur dachte!“

„Daß er hingerissen war von Rufa, war klar wie Gottes Tag, aber daß er die Unerschämtheit besitzen würde, um die Hand ihrer Tochter zu bitten, das . . . das wäre ihr nicht in den Kopf gekommen!“

Sie hatte Zuchneroffs moralischen Einfluß gefürchtet, hatte befürchtet, er könnte auf die eine oder andere Weise ihre mütterliche Autorität untergraben, und ihn gehaßt, wie sie jeden haßte, der sich zwischen sie und ihre Kinder drängte. Aber es war ihr nie in den Kopf gekommen, daß zwischen ihrer Tochter und dem „Juden“ ernstliche Beziehungen sich entspinnen könnten. Auf Rufa baute sie und zweifelte nicht, ihre Tochter durch und durch zu kennen. Von Zuchneroffs Seite hatte sie eine deutliche Frechheit nicht erwartet. Nun lag plötzlich dieser schriftliche Antrag vor ihr.

„Ich hätte ihn für verständiger gehalten,“ dachte sie und warf den Brief nachlässig in die für Diktanten bestimmte Porzellantrahle, die auf einem kleinen Tische unter der Wandlampe stand. „Sie haben sich etwas überreißt, Herr Zuchneroff. . . . Aber das kommt mir sehr gelegen,“ fuhr ihr durch den Sinn.

Frau von Kasdojoff zündete sich eine Zigarette an und machte mit etwas frohlicherer Miene einige Schritte im Zimmer auf und ab. Das war der Ausweg, den sie gesucht hatte. . . . Jetzt hatte er keinen Grund mehr, herzukommen.

„Ich dachte, Du hättest Dich hingelegt?“ Diese laut gesprochenen Worte wurden an Rufa gerichtet, welche in diesem Augenblick den Saal nebenan betrat.

„Ja, ich hatte mich auch hingelegt. Jetzt möchte ich etwas spielen; strecke ich Dich, Mama?“ fragte Rufa, indem sie den Deckel des Trügels öffnete.

„Nein, durchaus nicht.“

Rufa zog den Klavierboden an den Flügel und schlug die Noten auf.

„Soll ich es ihr sofort sagen oder warten?“ überlegte Frau von Kasdojoff, während sie nach ihrer Gewohnheit ein Spiel Karten nahm und sich anschickte, Patience zu legen.

Rufa schlug ein paar Accorde an.

„Besser, ich sage es ihr,“ entschied ihre Mutter.

„Komm doch einmal her, Rufa!“ rief sie das Mädchen.

Rufa trat in das Gostzimmer.

„Wie bist Du bläß!“ meinte Frau von Kasdojoff unruhig.

„Hast Du immer noch Kopfschmerzen?“

„Ja, ein wenig!“ antwortete Rufa leise.

„Da müßte man aber zum Arzt schicken.“

Rufa machte eine abwehrende Bewegung.

„Nun gut, warten wir bis zur Nacht; wenn es dann nicht besser wird, schicke ich hin, was Du auch sagen magst!“

„Hast Du mich deswegen gerufen, Mama?“ fragte Rufa mit fragloser Stimme.

„Nein, deshalb nicht. Nimm den Brief dort von der blauen Schale, er betrifft Dich!“

(Fortsetzung folgt.)

Hunyadi János (Saxlehner's Bitterquelle)

Von der ärztlichen Welt mit Vorliebe und in mehr als 1200 Gutachten empfohlen. Dieser seit 36 Jahren bewährte Naturschatz genießt einen Weltruf wegen seiner sicheren, constanten und angenehmen, unschädlichen Wirkungsweise.

Nur echt, wenn auf der Stiquette mit rotem Mittelfelde die Firma ersichtlich:

„Andreas Saxlehner.“

Erhältlich in den Apotheken, Drogenhandlungen, und allen Mineralwasserköpfen.

(Fortsetzung folgt.)

Bauschule Sternberg i. Mecklenburg.

Hoch-, Tiefbau- u. Tischlerschule. Einjähr. Kursus.

Wegen Vornahme von Kanalarbeiten wird die **Staulinie** von der Oster- bis zur Döllingengasse- und die **Haarneckstraße** vom Holzingerweg bis zur Adlerstraße von Dienstag, den 10. d. M., ab bis weiter für den Wagenverkehr gesperrt.

Oldenburg, den 7. September 1901.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Die Ernte von 1/2 ha fehr guter **Speisefartoffeln**

(Reichstauber) in der Obstanlage auf der Hammbeide, soll in kleinen Stücken von 5 ar Größe, am

Sonnabend, den 14. Sept. d. J.,

nachmittags 3 Uhr, an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.

Nach diesem Verkauf findet ein solcher von einer größeren Partie Getreide am östlichen Ende der Hammbeide statt.

Oldenburg, 1901, September 9.
Verwaltung des Landeskulturfonds.
Heumann.

Immobilverkauf

zu Mittel.

Der Brinkfeger **D. Bischoff** das. beschäftigt, seine zu Mittel belegene

Brinkfegerstelle,

bestehend aus plm. 8,47,87 ha Garten, Acker-, Wiesen- und Weideländereien (samt sämtlich in einem Komplex beim Hause gelegen), und guten Gebäuden, öffentlich meistbietend mit baldmöglichstem Antritt verkaufen zu lassen, und findet hierzu 3. und letzter Verkaufstermin am

Montag, den 23. Septbr. d. J.,

nachm. 6 Uhr, in **Neuhaus's Wirtshaus** in Mittel statt.

Bei nur einigermaßen annehmbarem Gebote soll in diesem Termine der Zuschlag erfolgen. Ein weiterer Aufschlag findet nicht statt.

Käufer ladet ein
W. Glosstein, Aukt.

Pension.

Junge Damen finden zur Erlernung des Haushalts und gesellschaftlichen Ausbildung freundliche Aufnahme in der schon gelegenen Stadt **Hameln** an der Weser. Nähere Auskunft erteilt **Frau v. Garten**, Oldenburg i. Gr., Albrechtstraße 3.

Reisefloffer, Filztriefel, große Bleich-eimer, gr. Buttertrufen, Gartengerät, Petroleumlampen, Baularterne, Etagenfenster mit Glas und Beschlag, gr. eigener Speckübel, Gartenhänchen, verschied. Blumen und Blattschneidern usw. äußerst billig wegen Fortzug.
Nordstraße 1.

Immobilverkauf.

Edewecht. Zum Verkauf der Oldemeinischen Anbauerkelle zu Jeddeloh I ist zweiter Termin anberaumt auf

Freitag, den 13. Sept. d. J.,

nachm. 4 Uhr, in **Wittes Gasthause**, wozu Kaufliebhaber einladet. **Meinrenten.**



Ehren-Erklärung. Die von uns über **Fräulein Martha Weins** hier, verzeigten Beleidigungen nehmen wir hiermit als unwahr zurück.
Oldenburg, 9. Septbr. 1901.
Josefine Ahne, Elisabeth Vanten.

Öffentl. Verkauf

einer **Landstelle.**

Zu Auftrage der Erben des weil. Landmanns **Kolf Wünnich** zu **Nadorst II** werde ich die zum Nachlass gehörigen Immobilien zum öffentlich meistbietenden Verkauf bringen.

Zweiter Verkaufstermin steht an auf **Mittwoch, den 18. Septbr. d. J.,**

nachm. 6 Uhr, im Lokale des Herrn **Wirt Georg Duxenhorst** zu Bürgerfelde, Schiedeweg.

Die Immobilien bestehen aus der zu **Nadorst II** gelegenen früheren Dier. Dierckschen Stelle (Größe ca. 50 Scheffel) mit im besten Zustande befindlichen Gebäulichkeiten und ca. 15 Scheffel, am Brocksberg in Bürgerfelde gelegenen Wiesenland. Die Gebäude sind sämtlich guter Bonität und in bestem Stande. Der Kauf der beiden Immobilien erfolgt getrennt. Der Antritt soll möglichst zum 1. Novbr. d. J. eventl. zu Frühjahr oder Mai nächsten Jahres erfolgen. Kaufliebhaber ladet ein

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Fernsprecher 536. Auktionator.

Nachfrage.

Zu dem für die Konturmasse des Kaufmanns **Georg Willers** in **Eberste** am

Mittwoch, den 11., und

Donnerstag, den 12. Septbr. ds. J.,

jedesmal 12 Uhr mittags beginnenden **Ausverkauf**

kommen nach mit zum Verkauf:

2 Trefen, 1 Reole, 1 Dezimal- und 1 Brückenwaage.

Diese Sachen, sowie die sehr wertvolle, fast neue **Zimmer-einrichtung**, worauf ich noch besonders aufmerksam mache, kommen beim Beginn des Verkaufs am **Donnerstag** zum Verkauf, wozu einladet

W. Glosstein, Aukt.

Verkauf

einer **Gastwirtschaft**

nebst **Handlung.**

Westerste. Zweiter Termin zum Verkauf der dem **Gastwirt Georg Penke** in **England** gehörigen, daselbst unmittelbar an der Chaussee belegenen

Immobil-Besitzung

bestehend aus guten, geräumigen, Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, plm. 75 Sch. S. Garten, Bau- und Weideländereien, plm. 7 Tagewerk Wiesenland und einigen ha Heide- und Moorländereien, ist angelegt auf

Dienstag, den 17. September,

nachm. 4 Uhr,

in dem zu verkaufenden Wirtshaus. In dem Hause ist seit langen Jahren Gastwirtschaft und Handlung betrieben, die Bau- und Weideländereien, welche guter Bonität sind, liegen sämtlich unmittelbar beim Hause und liefert die Wiese bestes Kuhnheu.

Einem strebsamen Geschäftsmann bietet sich eine günstige Gelegenheit, sich eine sichere Existenz zu gründen. Die Stelle gelangt stückweise und im ganzen zum Verkauf und erfolgt in diesem Termine bei annehmbar Gebote der Zuschlag.

E. Wettermann, Aukt.

Eternburg. Zu verk. eine junge milchgeb. Ziege. Weidenstraße 6.

Webers Carlsbader Kaffeegewürz
ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.
Weltberühmt als der feinste Kaffeezusatz



Otto E. Weber
Radebeul - Dresden.

Hypothekenbank in Hamburg.

Die Einlösung der am 1. Oktober 1901 fälligen Zinsscheine unserer Hypothekendarlehen erfolgt vom **15. September 1901** ab kostenfrei ausser

an unserer Kasse, **Hamburg, Hohe Bleichen 18.** bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.

Marmor- und Granit-Dampf-Säge- und Polierwerk

L. Mitsdörffer,

Münster i. W., am Dortmund-Ems-Kanal. liefert sämtliche Marmorwaren in feinst. Ausführung schnell u. billig.

Heirat. 5-600 Tamen n. gr. Berodigen wünsch. Heirat. Prospekt umf. Journal, Charlottenburg.

Chmiede-Hohseide. Empfehle meine drei angeordneten Eber zum Feiden. **J. Buttelmann.**

Zwischenbahn. Am **Donnerstag, den 12. September,**

nachm. 4 Uhr, soll beim Hause des **Wirts 2. Gullmann**

1 Schwein (Zuchtsau)

für Rechnung der Unterzeichneten öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft werden.

Die Tierhandlungskommission.

Meyers Conv.-Lexikon 80 Bf. statt 170 Bf. verkauft. 5. neueste Aufl. 17 neue Prachtbände, kompl. u. schlechtfrei. D. 250 postlag. **Gisela.**

Verkauflich: Eine schwarze Ente, gutes Arbeitstier, mit oder ohne Stutflügel, eventl. eine 3/4-jährige Ente vom „Marck“ aus der „Jangina“, ferner ein **schwerer Ackerwagen**, passend für Holzfuhrn.

S. Graals, Gieselhorst.

Auktion.

Am **Mittwoch, d. 11. d. M.,** nachm. 2 Uhr anfgd.,

werde ich im großen Saale des **Doodtschen Etablissements** (Anh. 3. Böfeler) hier, **Alexanderstr. 1**, für Rechnung mehrerer d. Nachlass- u. auch neue Sachen, n. a.:

- 2 Büschmöblements, 1 Kleider-schrank, 1 Leinwand, 1 Tisch, 6 Bettstellen mit Sprungfederrahmen, 3 Bhd. Mohrstühle, 1 Moquette-Soja, 2 schwarze Sofas, 2 kompl. Betten,

ferner: 1 fl. Tisch, 1 Kellerborte, 1 Wirtschaftsborte, 1 gr. Laterne, 1 Cigarettenkasten, 1 komplettes Bett, 2 Garderoben, 1 Winter- und 1 Sommer-Paletot, Bilder, Wandteppich, Schuhe, 1 Kleider-gerät, div. Haus- und Küchen-gerät und verschiedene hier nicht benannte Sachen

öffentlich meistbietend auf Zahlungs-frist verkaufen, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

A. Parussel, Berganter, 5.

Gr. Feldhus. Zu verkaufen besten **Zaunroten,**

Peltzer, a Centner 12 M., A. zur Hoff.

Von der Reise zurück. Dr. Heitmann.

Bereins- u. Vergnügungs Anzeigen.

Krieger-Verein.

Kameraden, welche sich an der am **Samstag, den 15. d. Mts.** stattfindenden 25-jährigen Jubelfeier und Fahnenweihe des **Zwischenahner Kriegervereins** beteiligen wollen, müssen sich bis spätestens **Mittwoch** abend 8 Uhr beim **Kamerad Uhrmacher Meyer** oder **Lehrer Corbes** anmelden. Spätere Anmeldungen können voraussichtlich nicht berücksichtigt werden. **Jahzt frei.** Abfahrt der Wagen **Samstag 12 Uhr** vom Vereins-lokal. **Der Vorstand.**

Krieger-Verein

im Osten der Landgem. Oldenburg.

Diejenigen Kameraden, welche sich an der am **Samstag, den 15. d. Mts.** stattfindenden 25-jährigen Jubelfeier u. Fahnenweihe d. **Zwischenahner Kriegervereins** beteiligen wollen, versammeln sich **Samstag, den 15. d. Mts.** nachmittags 2 Uhr, beim „**Grünen Hof**“ in **Domerschwede.** **Freie Jahzt.** **Der Vorstand.**

Krieger-Verein

im Osten der Landgem. Oldenburg.

Diejenigen Kameraden, welche sich an der am **Samstag, den 15. d. Mts.** stattfindenden 25-jährigen Jubelfeier u. Fahnenweihe d. **Zwischenahner Kriegervereins** beteiligen wollen, versammeln sich **Samstag, den 15. d. Mts.** nachmittags 2 Uhr, beim „**Grünen Hof**“ in **Domerschwede.** **Freie Jahzt.** **Der Vorstand.**

Restaurant

Zur fröhli. Wiederkunft, Eversten.

Am **16., 17. und 18. September:**

Großes Preis-Kegeln.

1. Preis 1 Pferd, weitere Preise Geldpreise.

Preis der Karte 1 Mart. Hierzu ladet freundlichst ein

E. Schmidt;

Kriegerverein

der Landgemeinde.

Zur Beteiligung an der **Jubiläums-Feier und Fahnenweihe**

in **Zwischenahn** versammeln sich die Kameraden bei **Herrn W. Rafter, Petersfehn.** **Abmarsch 12 Uhr** mit Musik. **Der Vorstand.**

Kriegerverein

Edewecht.

Zur Teilnahme am **Feste des Kriegervereins Zwischenahn** wollen sich die Kameraden am **Samstag, den 15. d. Mts.** nachmittags pünktlich 1 Uhr im Vereins-lokal versammeln, wofür dann **Ab-fahrt.** **Der Vorstand.**

Kriegerverein

Edewecht.

Rastede.

Obst- und Gartenbau-Verein. **Mittwoch, den 11. September,** nachm. 6 Uhr, bei **Briggemann:**

Vorführung einer **Obstbaum-pfropfe.** Durchberatung des **Normal-Aus-stellung-Programms.**

Ofener Krug.

Sonntag, den 15. September: **Großer BALL.** hierzu lad. freundl. ein **G. Dietmann.**

Leuchtenburg.

Am **Sonntag den 15. und Montag den 16. September:**

Große Entenverkügelung,

wozu freundlichst einladet. **E. Wulf.**

Rastede. Herr Pastor Janßen hierseht läßt am **Montag, 16. Septbr.,** nachm. 5 Uhr, im Rasteder Hof die aus der Pacht fallenden

Bjarrländereien,

als: das Ackerland an der Mühlenstraße, die Wiesen Silgenroth, ol Oden und vor Rattaus Gause, die Trennumoorpladen, den Bladen am Bimmenweg und die drei Bedefampe auf mehrere Jahre zur Verpachtung ausbieten, wozu einladet **J. Zegen, Kult.**

Westerheide. Die zum Nachlasse der kürzlich verstorbenen Frau Witwe des weil. Hausmanns Joh. Claus zu Tordholt gehörige, zu Osterheide belegene olim Wehrensche

Köterstelle,

bestehend aus: **Wohnhaus und ca. 100 Sch.-S. Garten, Bau-, Weide- und Heideländereien,** soll am

Sonnabend, den 14. Septbr. d. J., nachm. 4 Uhr, in Ostmers Wirtschaft zu Osterheide öffentlich meistbietend anderweitig auf 2 Jahre durch mich verpachtet werden.

E. Wettermann, Kult.

Bohnen!

Erstes Bremer Export-Haus galizischer Bohnen, außersortlich leistungsfähig, sucht Abnehmer. Händler Vorzugspreise. Interessenten wollen ihre Adresse niederlegen unter **N. 9995** bei der Ann.-Expedition von Herrn. Wülfer, Bremen.

Rastede. Herr Dr. med. Freels in Rastede läßt die in Kleinbrook, am sogen. grünen Wege belegene

Wiese,

4 Jücl groß, nochmals zur Verpachtung auf 6 Jahre, entweder im ganzen oder in Abteilungen, zum Mähen ausbieten; auch soll die Grote Wische im Rastedergehst zum Mähen oder Weiden verpachtet werden. Eintritt 10. November d. J.

J. Zegen, Kult.

Zwischenahn. Frau Witwe Köpfen in Altentamp läßt am

Donnerstag,

den 12. September, nachm. 5 Uhr anfgb.:

etwa 4 bis 5 Scheffelsaat **Kartoffeln**

und mehrere Fuder **Lingere** öffentlich meistbietend verkaufen. Interessenten wollen sich beim Hause der Verkäuferin versammeln. **Feldhus, Auktionator.**

Ohne Reklame werden die

Krystall-Zwiebäcke aus der

Lüneburger Zwieback-Fabrik von Tag zu Tag beliebter. **Proben gratis.**

Regulieröfen, Dauerbrenner, irische Ofen, Kochherde, Waschkessel empfiehlt

E. Block.

Ohne Reklame werden die

Krystall-Zwiebäcke aus der

Lüneburger Zwieback-Fabrik von Tag zu Tag beliebter. **Proben gratis.**

Regulieröfen, Dauerbrenner, irische Ofen, Kochherde, Waschkessel empfiehlt

E. Block.

Nachfrage.

Zu der am Mittwoch, den 11. ds. Mts. in Toddis' Stablisse-ment stattfindenden

Auktion

kommen außer verschiedenen nicht bekannt gemachten Möbeln, Haus- und Küchengeräten auch noch

4-5 gebrachte

Fahrräder

(so gut wie neu) mit zum Verkauf. **A. Parussel, Berganter, Gaarenstr. 5.**

Im Auftrage des Landmanns **Ulrich Dotes** zu Bliohersfelde habe ich von dessen Ländereien an der **Steuer-Gaunsee** in der Nähe des **Ammerl. Dotes**, große, direkt an der **Chaussee** belegene

Bauplätze

zu verkaufen. **B. Schwarting, Eversten.**

Land-Verpachtung. Hundsmühlen. Der Landmann **Gerdh. Stöling, Hundsmühlen,** läßt am

Sonnabend, den 14. Septbr., nachm. 5 Uhr,

30 Scheffelsaat

Ländereien,

im ganzen oder in Abteilungen, und eine Wohnung an Ort und Stelle verpachten.

B. Schwarting, Eversten.

Doering's



Macht die Haut schön u. zart.

Dr. Oetker's

Buchpulver 10 Pfg. Vanillin-Zucker 10 Pfg. Puddingpulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogen-geschäften jeder Stadt. **Dr. H. Oetker, Bielefeld.**

Umständehalber billig zu verkaufen:

1 besseres Meublement, feinste Arbeit, feiner: 1 eleg. Plüschsofa, statt 115 M. für 75 M., 1 nußb. Sofa, statt 70 M. für 55 M., 1 gr. Truenteau (geschl. Glas) 35 M., 1 fein. nußb. Sofatisch, 18 M., 1 Aus-sichtstisch 15 M., 1 gr. Rückenstuhl, statt 45 M. für 35 M., 2 kl. Rücken-schänke, Rückenstühle, Rohrstuhl, mehrere Bettstellen, 1 zweithüriger Kleiderschrank, gr. und kl. Spiegel usw. usw.

Wottenstraße 5.

Meine Accidenz-Druckerei bringe in empfehlende Erinnerung. **Bernh. Dohlen, Galtstr. 2.**

Oldenburger Handelsbank

in Liquidation.

Wir verlegen unser Bureau in das Haus des **Herrn Ober-Regierungsrat P. Ramsauer, Brüderstraße Nr. 1.**

Der **Raffenerkehr** ist auf die **Vormittagsstunden** von **10 bis 1 Uhr** beschränkt.

Nachmittags können lediglich **Auskünfte** erteilt werden.

Oldenburger Handelsbank

in Liquidation.

Lungen- und Nervenleidende, Magen-, Darm-, Leber-, Gicht-, Rheumatismus-, Njhma-leidende, Zuckerkranke, Blutarmer und Bleichsüchtige

erhalten gegen **10 Pfg.** Marke **Auskunft** durch **Brotschüre**, wie diese Leiden auf natürlichem Wege, (also ohne Medizin) ohne **Berufshörung** dauernd beseitigt werden durch **„Sanitas“ Brunndöbra i. Sa. Nr. 267.**



Zwiebeln!! Zwiebeln!!

Heute erhielt ich 2 Waggon prima

Sarzer Zwiebeln, welche billigt abgibt. **Bestellungen sofort erbeten.**

Oldenburg i. Gr., Ziegelhoffstr. 5.

J. A. H. Ness jr.,

Käse-Engroßlager. **Feinbrotcher 147.**

„Eine wunderbare Verwandlung“ erfahren farbige Stoffe jeden Gewebes beim Gebrauch von **Bechtels Salmiak-Gall-Seife.**

Wie neu gehen die Stoffe aus der Wäsche hervor. **In Paketen à 40 Pfg. bei H. Fischer.**

In Pöckfleisch, pr. 1/2 Rgr. 45 Pfg. empfiehlt J. G. Stöltje.

Prima Rindertalg, pr. 1/2 Rgr. 40 Pfg. J. G. Stöltje.

Dezimalwagen, extra starkes Fabrikat,

Tafelwagen, sowie sämtliche Gewichte in Guß-eisen und Messing empfiehlt

E. Block.

Oldenburger **Stempelmarken, höhere Werte, kauft A. Lambrecht, Stauffstraße 18.**

Reiche Heirat vermittelt Frau **Krämer, Leipzig; Bräuerstr. 6.** Auskunft gegen 30 Pfg.

Östernburg. Bin willens, meine **Vestigung** in **Eversten, 20 Min. von Oldenburg,** Haus mit 2 Wohnungen, 5 Scheffel, bestes Gartenland, unter der Hand bei geringer **Verkauf** zu verkaufen.

H. Weillert. **Geheimnisse der Liebe und Ehe.** **Wit Abbildungen.** Ein **teurer Ratgeber** für **Bräut- und Eheleute** von **Dr. Weder. Preis nur 1.00 Mtl.** geg. **Vorvereinbarung** in bar oder **Briefmarken, pr. Nach-nahme 1.20 Mtl.** **H. Wildorf, Berlin, Joachimstr. 3-4.** **Feine Wäsche zum Waschen und Plätten** wird angenommen u. prompt besorgt. **Poststraße 18.** **Boenische Pflanzen, pr. 1/2 Rgr. 15 Pfg. empf. J. G. Stöltje.**

Sonig und Wachs

kaufe jedes Quantum zu **besten höchsten Preisen.** **Anfragen in meiner Woh-nung Langestraße 20.**

J. Sternberg.

Kaufe gesunde

Bappelnstämme.

Aug. Zwenhöfel, Garel in Oldenburg. **Gesetlich erlaubt!**

Nächste Zieh. 15. Sept. **Abwechs. Hauptpr. in Mk.: 180.000, 120.000, 105.000, 102.000, 90.000, 45.000, 30.000, 25.000, 17.000 etc.**

Jedes Los ein Treffer, bieten die aus 100 Mitgliedern best. **Seriesengesellschaften,** **Jährl. 14 Klassen,** davon 2 **Klassen gratis.**

45.000 Lose u. 45.000 Treffer! **Monatl. Beitrag 4 Mk. pro Anteil und Klasse.** **Anmeldung nimmt entgegen: VAL. HEINRICH, München Nr. 20.**

Brombeeren **Pfd. 12 Pfg., kauft**

Kellerei Carl Wille, Stauffstr. 10.

Neuheit!

Haar-Magnet,

ein **halbsam. Pflanzen-Extrakt,** zieht er **gewissermaßen die Haare** magnetisch **heraus.** **Von überaus starker Wirkung** bei **Haarausfall, Kahlköpfigkeit** und **Schuppen.** **Erprobt zur Erlang.** eines **üppigen Kopf- u. Barthaars.** **Flasche M. 2.-, 3 Fl. 5.50 M. egl.** **Porto geg. Nachn. od. Vorkauf d. Betrag.** **Verhandhaus hygien. Bedarfartikel S. Levin, Berlin, Eisaferstraße 16.**

Empfehle mich zum Schneiden in und **außer dem Dause.** **Martha Menke, Johannisstr. 6, unt**

Alte Räder von 30 Mark an. **Lindenstraße 31a.**

Für Buchdrucker.

Eine **gut eingerichtete Buchdruckerei** mit **Gasmotor** ist bei **geringer An-zahlung** billig zu verkaufen.

Näheres bei Scheele, „Hotel Roland“, Bremen.

Ziegelhoffstr. 63 ist e. gr. Schuppen (12 Mtr. lang, 7 1/2 Mtr. breit, teilw. **fachwerk**), sehr **passf. f. Holz- u. Kohlen-händler,** zum **Abbruch** zu **vert.;** eben-dal. eine **gr. Partie Wasserheine.**

Thee-Import-Haus, Oldenburg. **Specialität: Ostfriesische Mischungen.** **Ede Lange- und Schütting-Str. 48, vormals Goslar.** **Wihl. Bruns, Inhaber: H. Nielsen.**

Zu tausend Fällen beständig:

Jede Flechte,

Schuppen, auch die **schmerzhaft nässende, stets weiterreichende Art,** selbst **Bartflechte,** sowie **jeber Haut-Aus-schlag** beseitigt auch in den **hart-nächtigsten Fällen** unbedingt **sicher** und **schnell** auf **Winterverderb**

W. Sommer, Leipzig, Bouterstraße 48, vormals Goslar.

Siefiges frisches Küßöl und für den **Winterbedarf**

beste Oelkuchen empfiehlt

Joh. zur Horst, Nischauerstraße. **Bou 2 milchgebenden Riegen** eine zu verkaufen. **Schmucklenstr. 81.**